Bildungsmanagement

Da handeln, wo es wichtig ist

Wie Kommunen Herausforderungen lösen und
die Zukunft vor Ort gestalten.

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Vielfältige Unterstützung für das Bildungsmanagement – Kommunen in Niedersachsen nutzen flankierende Förderung durch das BMBF

Seit 2014
„Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“
Transferagentur Niedersachsen als 1 von 9 Transferagenturen

2015–2021
„Bildung integriert“ mit 19 von 45 Kommunen in Niedersachsen (42,22 %)

2016–2021
„Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ mit 39 von 45 Kommunen in Niedersachsen (86,67 %)

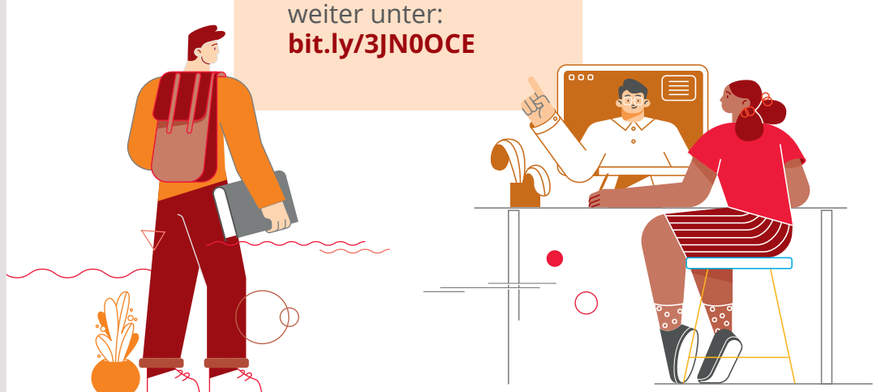
Seit 2022
„Bildungskommunen“

Editorial

Datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement – so abstrakt der Begriff, so praxisnah und vielseitig sind die Potenziale, die sich dahinter verbergen. Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen anhand von guten Beispielen, wie Bildungsmanagement in Niedersachsen mit Leben gefüllt wird und welche Vorteile daraus entstehen. Für die Kommune. Für Gesellschaft und Wirtschaft. Und für die Bürger:innen ganz persönlich.

Durch den Auf- und Ausbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements (DKBM) können Kommunen ihre Bildungsangebote anhand der konkreten Bedarfe vor Ort planen und steuern. Wie das genau funktioniert und welche Mehrwerte sich daraus ergeben, erläutern wir in dieser Publikation mithilfe von zehn gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, für die DKBM ein Lösungsansatz sein kann: Digitalisierung, Chancengerechtigkeit, Kosteneffizienz, Changemanagement, Demografischer Wandel, Diversity, Fachkräftesicherung, Nachhaltigkeit, Partizipation und Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Neben einer Kurzeinordnung von Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis, aktuellen Erhebungen und Literaturtipps finden Sie für jedes Handlungsfeld eine Übersicht, welche Ziele im Vordergrund stehen, welche Akteur:innen eingebunden werden sollten und welche Daten förderlich für eine wirksame Umsetzung sein können. Das Herzstück der folgenden Seiten sind aber die kommunalen Beispiele. Denn sie zeigen: Niedersachsens Kommunen nutzen DKBM, um krisenfeste Netzwerke und Strukturen aufzubauen, Ressourcen zielgerichtet einzusetzen, innovative Konzepte zu entwickeln und die Bildungslandschaft vor Ort handlungsfähig und zukunftssicher zu gestalten. Wir sind stolz, Sie dabei zu unterstützen. Wie wir das jetzt und in Zukunft tun, erfahren Sie am Ende dieser Broschüre. Viel Freude beim Lesen und Entdecken!

DKBM in 2 Minuten – lesen Sie online weiter unter:
bit.ly/3JN0OCE



Was ist ein DKBM und welche Vorteile habe ich dadurch?

DKBM steht für **datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement**. Das bedeutet, die Bildungslandschaft wird auf Basis der konkreten Bedarfe vor Ort geplant – nicht auf Basis von Erfahrungen und Vermutungen. Alters-struktur, soziale Struktur, wirtschaftliche Lage, gesellschaftliche Heraus-forderungen, bestehende Angebote mit Ausstattung und Auslastung sowie die finanzielle Situation in der Kommune gehören dabei zu den Faktoren, die betrachtet werden können.

Aufbauend auf den Daten wird die Bildungslandschaft strukturiert, geplant und in ein kontinuierliches datenbasiertes Management überführt. Das bringt viele Vorteile:

- **Bildungsangebote werden bedarfsgerecht geplant.** Alle Bevölkerungsgruppen können mit dem Anspruch des lebenslangen Lernens zielgenau bedient werden, der Fachkräfte-bedarf wird eng an den Anforderungen der lokalen Wirtschaft ausgerichtet.
- Vorhandene **Budgets werden effizient eingesetzt**, Doppelstrukturen konsequent vermieden.
- **Nachhaltige Strukturen** werden aufgebaut, die unabhängig von einzelnen Personen Kontinuität und Verlässlichkeit sichern.
- Auf sich ändernde gesellschaftliche Heraus-forderungen wie Integration, Digitalisierung, Diversität, Inklusion und weitere Themen kann **flexibel reagiert** werden. Wie, das zeigen wir auf den folgenden Seiten.

Von 2015–2021

- 12 Fachmagazine TRANSFER*kompass*
- 3 Kongresse
- 11 Fachtage
- 57 Workshops
- 38 Newsletter TRANSFER*kompakt*

KONGRESS*NetzwerkBildung* 2020 mit Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D., Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), Moderatorin Beate Kowollik, Volker Grendel, Stadt Emden, und Heiner Hoffmeister, Niedersächsisches Kultusministerium (v.l.n.r.); sowie Prof. Dr. Dr. Julian Nida-Rümelin (Bild rechts) (Fotos: Fotostudio Osnabrück/Daniela Rösler)

Knapp **70 %** der niedersächsischen Kommunen arbeiten mit der Transferagentur Niedersachsen am Auf- und Ausbau ihres DKBM.

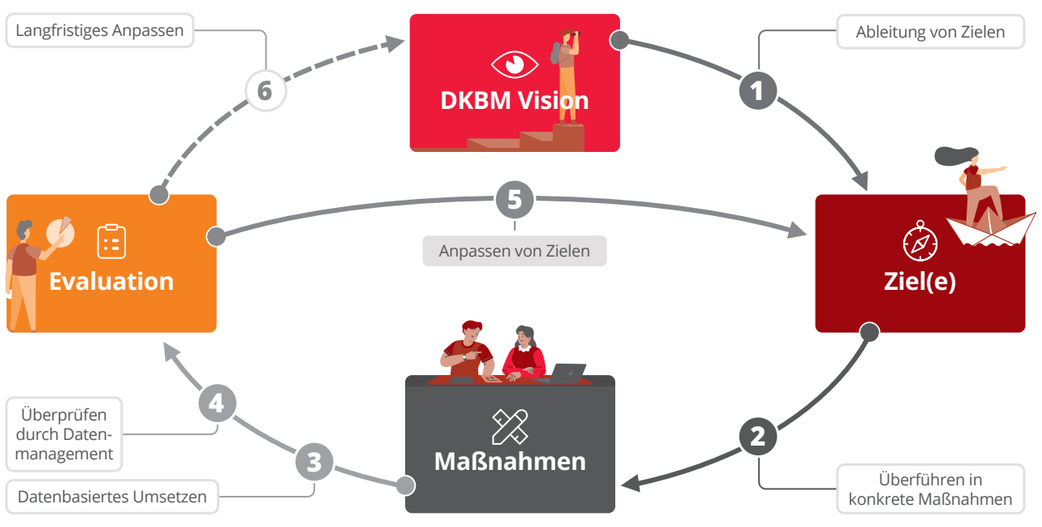
74 % schätzen DKBM als rele-vant oder sehr relevant ein als Grundlage für die Steuerung der verfügbaren Ressourcen.

93 % der teilnehmenden Kom-munen halten DKBM für relevant oder sehr relevant als Grundlage für sach-gerechte Lösungen.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2020 mit Unterstützung der Ramboll Management Consulting GmbH)

Was bedeutet DKBM und was bringt es?

Wie funktioniert DKBM?



Auf der Niedersachsenkarte finden Sie die Landkreise und kreisfreien Städte, von denen wir in dieser Broschüre Projekte vorstellen, mit den dazu passenden Seitenzahlen und Handlungsfeldern.

Die Handlungsfelder

8 **Digitalisierung**
12 **Chancengerechtigkeit**
16 **Kosteneffizienz**
20 **Changemanagement**
24 **Demografischer Wandel**
28 **Diversity**
32 **Fachkräftesicherung**
36 **Nachhaltigkeit**
40 **Partizipation**
44 **Gesellschaftlicher Zusammenhalt**

- Projekte mit Informationen direkt in der Broschüre
- Projekte mit Links zu online verfügbaren Informationen

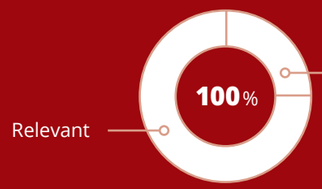
LK = Landkreis

Digitalisierung

fit für die Zukunft der Bildung

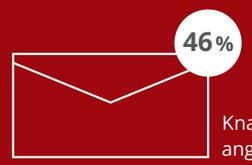
„Die Gestaltung des Transformationsprozesses im Themenfeld Digitalisierung und Bildung kann nur in einem engen Zusammenspiel von Politik, Behörden, Kommunen, Wirtschaft und den Bildungsakteur:innen erfolgreich bewältigt werden."

Iris Bothe, Stadträtin der Stadt Wolfsburg,
auf dem FACHTAG*Digitalisierung* der Transferagentur Niedersachsen



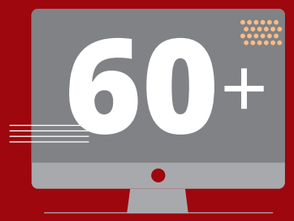
100 % der strategischen Ebene bewerten Leitbilder im Kontext von Digitalisierung/Bildung/ Kommunalverwaltung als relevant oder sehr relevant für ihre Tätigkeit.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2019, Blickpunkt Digitalisierung)



Knapp die Hälfte der angeschriebenen Personen aus strategischer und operativer Ebene haben sich an der **Erhebung für den Blickpunkt Digitalisierung** beteiligt (46 %).

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2019, Blickpunkt Digitalisierung)



Mehr als **60 Online-Veranstaltungen** und -Termine im Rahmen der kommunalen Begleitung führte die Transferagentur Niedersachsen coronabedingt im Jahr 2020 durch.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2021)

Vielfältige Aufgaben, verschiedene Kompetenzen, große Dynamik – das kennzeichnet den Bereich der Digitalisierung.

Das DKBM analysiert die Bedarfe zur Förderung der digitalen Kompetenz – sowohl in der Verwaltung als auch bei den Bildungsempfänger:innen. Auf dieser Basis unterstützt die Transferagentur Niedersachsen bei der Entwicklung einer digitalen Gesamtstrategie und bei der Koordination der Umsetzung. Maßnahmen und Investitionen in digitale Infrastruktur und Bildungsangebote können dann punktgenau geplant werden. So wird eine ganzheitlich vernetzte Teilhabe an Bildung für alle ermöglicht.

Ziele Teilhabe aller an einer digitalisierten Gesellschaft, d. h.: Zugang zu Endgeräten und Internet **/** Qualifizierung von Lehrenden und Lernenden **/** Bildungsangebote (zur verantwortungsvollen Nutzung digitaler Technologien) **/** Kommunale Unterstützung (Beratung der Bildungsakteur:innen, generationsübergreifende Lernorte, Digitallots:innen) **/** ...

Akteur:innen Politik **/** Kommunen bzw. Verwaltung **/** Zivilgesellschaft (z. B. Stiftungen, Mehrgenerationenhäuser, Migrantenorganisationen) **/** Bildungsakteur:innen **/** Wirtschaft **/** Krankenkassen **/** ...

Daten Breitbandausbau (Anbindung, Geschwindigkeit, Verfügbarkeit WLAN) **/** DigitalPakt Schule (abgerufene Fördersummen, EDV-Ausstattung) **/** Identifikation von zielgruppenspezifischen Bedarfen an digitalen Kompetenzen (Erhebungen) **/** Online-Dienstleistungen (Klickzahlen, Inanspruchnahme und eingereichte Dokumente) **/** ...

Publikationen

Blickpunkt Digitalisierung
bit.ly/3nTWeub

TRANSFER*kompass* Digitalisierung
bit.ly/3lcjeCT

Dokumentation FACHTAG*Digitalisierung*
bit.ly/3p1wTOq

Ansprechpartner: Nils Holtmann
Transfermanagement • 05402/40798-14
nils.holtmann@transferagentur-niedersachsen.de

Landrat Dr. Heiko Blume (3.v.l.) übergibt das Qualitätssiegel an Almke Matzker-Steiner, die Leiterin der KVHS (4.v.l.). MIt ihr freut sich das vorbereitende Team – v.l.: Thies-Benedict Lüdtke (Digitalisierungsbeauftragter des Landkreises), Sabrina Boenschen (Leiterin des Bildungsbüros des Landkreises) und Jan-Philipp Skiba (stellv. Leiter KVHS). (Foto: Landkreis Uelzen)

1

LANDKREIS UELZEN

Gesamtstrategie zur **digitalen Entwicklung** und **konkrete Umsetzungen im Bildungsbereich** unter Federführung des Bildungsbüros

Ziele

Schaffung einer **verlässlichen Infrastruktur** als Voraussetzung für die Nutzung digitaler Medien

Qualifizierung des pädagogischen Fachpersonals, um sowohl die Bildungsinhalte als auch den altersgerechten Umgang zu vermitteln

Medienbildung für alle als Grundlage für die gesellschaftliche Teilhabe und Zugehörigkeit

Projekte und Partner

Digital Reality: Bildungsreihe zu den Auswirkungen digitaler Medien auf Kinder und Jugendliche, in Kooperation mit der Kreisjugendpflege und der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Uelzen

Coding For Tomorrow: Fortbildungsreihe für Lehrkräfte zur Umsetzung digitaler Bildung, in Kooperation mit der Vodafone Stiftung Deutschland

Digitallots:innen: Fortbildungsreihe für Bürger:innen, um Wissen auszubauen und an andere weiterzugeben, in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule (KVHS) Uelzen/Lüchow-Dannenberg

bit.ly/30Zb5dR

2 Konzipierung eines Medienentwicklungsplans im Rahmen der Digitalisierungsstrategie – Landkreis Northeim

DKBM-Strukturen fördern Digitalisierungsprozess für die Schulen

AUSGANGSLAGE Mit dem DigitalPakt Schule unterstützt der Bund die Länder und Kommunen bei Investitionen in die digitale Bildungsinfrastruktur. Dafür ist von der Kreisverwaltung in allen kreiseigenen Schulen eine digitale Lernumgebung zu schaffen. Ergebnisse und Zielsetzungen sollen in einem fortschreibungsfähigen kommunalen Medienentwicklungsplan festgehalten werden.

MASSNAHMEN Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Transferagentur Niedersachsen zum Aufbau eines DKBM wurde festgelegt, dass die damit verbundenen Handlungsbedarfe, strategischen Zielsetzungen und Arbeitsschritte zunächst verwaltungsintern beraten, ermittelt und festgeschrieben werden müssen. Dies geschieht im internen „Steuerkreis Digitalisierung Schule“ (Fachbereiche 12 – Schule und Kultur, 13 – Digitalisierung und IT und 42 – Gebäude- und Verkehrsinfrastruktur).

RESULTATE Um die Informationsweitergabe an die Schulen sicherzustellen und ihnen die Mitgestaltung und gemeinsame Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zu ermöglichen, wurde die „Lenkungsgruppe Digitalisierung Schule“ gebildet (Interner Steuerkreis Digitalisierung Schule, Vertretungen der Schulen und des Kreiselternrates sowie medienpädagogischer Berater des NLQ)

bit.ly/3Hu4qca

3 Die Leeraner Lupe als digitaler Bildungsfahrplan – Landkreis Leer

Bildungsberatung, ein wesentliches Instrument zur Umsetzung von mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit, wird im Landkreis Leer über eine webbasierte, interaktive Plattform – die Leeraner Lupe – umgesetzt.

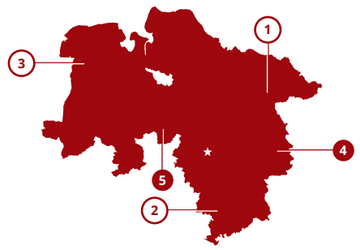
1. erfolgreicher TRANSFER der Freiburger Lupe nach Niedersachsen im Rahmen der Transferinitiative

bit.ly/30VVewF

Weitere Projekte

3. **Landkreis Leer: Einbindung des Fachtages Digitale Bildung im Rahmen der jährlichen „Digitalen Woche“** bit.ly/3lb7j8G
4. **Stadt Wolfsburg: Referenzrahmen für digitale Kompetenzen** bit.ly/3cTjv9g
5. **Landkreis Nienburg: Erhebung zu Digitalisierungsbedarfen und daraus ableitend Konzeption von VHS-Angeboten** bit.ly/3EaZDL7

1. Landkreis Uelzen
2. Landkreis Northeim
3. Landkreis Leer
4. Stadt Wolfsburg
5. Landkreis Nienburg/Weser

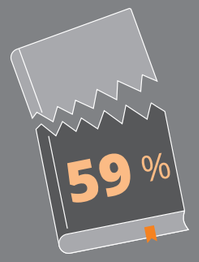


Chancen-gerechtigkeit

jede:r bekommt die besten Chancen

„Gute Bildung ermöglicht Teilhabe und ist die Grundlage für eine gerechtere Gesellschaft. Kinder sind die Zukunft. Sie sollen eine Welt gestalten, in der immer komplexere Lösungen für immer größere Herausforderungen gebraucht werden. Um sie auf diese Zukunft vorzubereiten, müssen Kommunen starke Bildungsangebote schaffen, die individuelle Lösungen für individuelle Lernsituationen bieten."

Anna Kebschull, Landrätin des Landkreises Osnabrück und 1. Vorsitzende des Trägervereins Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen, auf ihrer Webseite (Quelle: bit.ly/3tsTmGg, Foto: Landkreis Osnabrück)



59 % der befragten 14- bis 21-Jährigen glauben nicht, dass alle Kinder im Großen und Ganzen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben.

(Quelle: Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag der Initiative Tag der Bildung 2021, bit.ly/3npZ1KW)

Ab 2026 gibt es einen **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung** in der Grundschule. Hauptziele des Vorhabens sind eine höhere Chancengerechtigkeit in der Bildung und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

(Quelle: Die Bundesregierung 2021, bit.ly/33dErXi)

Gleich gute Bildung für alle ist ein wichtiger Teil der sozialen Gerechtigkeit.

Ein genaues Monitoring im Rahmen des DKBM schafft eine Transparenz über Bildungsangebote, die Zugänge dazu und notwendige Unterstützung einzelner Gruppen. Darauf setzt ein Bildungsmanagement auf, das Teilhabe und soziale Mobilität erhöht. Es werden genau die Vernetzungen etabliert und die externen Kooperationen gefördert, mit denen die Bedarfe vor Ort optimal abgedeckt werden können. So entsteht eine für alle durchlässige Bildungslandschaft, die Chancengleichheit fördert. Die Transferagentur Niedersachsen unterstützt Sie dabei.

Ziele Gezielte Förderung für benachteiligte Kinder und Jugendliche entlang der Bildungsbiografie / Neutrale bzw. trägerübergreifende Schulübergangsgestaltung und Bildungsberatungsstellen / Ausbau der Ganztagsangebote / …

Akteur:innen Kindertagesstätten und Schulen / Kultur- und Sportvereine / Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe / Freiwilligenagenturen / …

Daten Nach Diskriminierungsmerkmalen (insbesondere sozioökonomischer Status): Sprachstanderhebungen, Schulabbruch und -absentismus, Übergangsquote zum Gymnasium, Teilnahme an kulturellen Angeboten und Veranstaltungen, Schulabschluss / Schul- und Bildungsstandorte nach Sozialindizes bzw. Schulsozialindex, Inklusionsindex / …

Publikationen

Wie praktisch – Ihr Arbeitsmaterial zum Thema Chancengerechter Ganztag
bit.ly/3zPxTdz

Fachartikel: Ganztag, Chancengerechtigkeit und was DKBM dazu leisten kann
bit.ly/3r8XsSV

Ansprechpartnerin: Maria Leuschner
Transfermanagement • 05402/40798-20
maria.leuschner@transferagentur-niedersachsen.de

1

STADT WOLFSBURG

Teilhabe durch Lernförderung

Mit dem Ziel, Unterstützung beim Homelearning anzubieten und keine zusätzlichen Benachteiligungen für Kinder und Jugendliche entstehen zu lassen, hat die Stadt Wolfsburg schon kurz nach dem ersten coronabedingten Lockdown im März 2020 bereichsübergreifend ein breites Maßnahmenpaket zusammengestellt.

Langfristig wird ein System unterstützender Lernförderangebote und die dafür notwendige Infrastruktur konzipiert und umgesetzt werden.

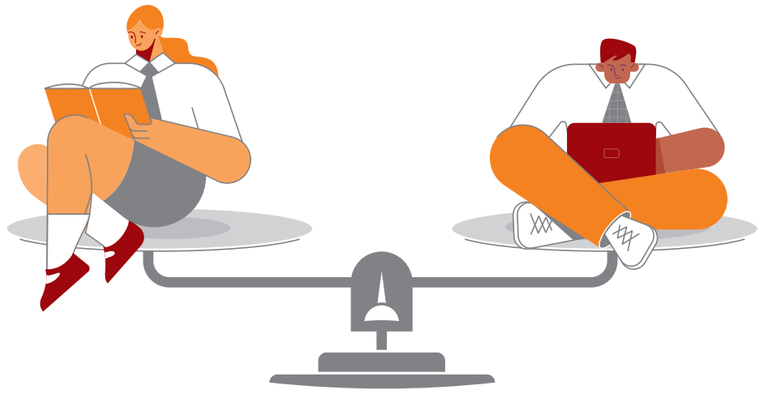
bit.ly/3Kc5enQ

Über das Siegel „Kinderfreundliche Kommune" freuen sich Stadtjugendpfleger Yannick Pauly, Katharina Varga, Geschäftsbereichsleiterin Jugend, Kinderbeauftragte Katrin Dedolf und Stadträtin Iris Bothe. (Foto: Stadt Wolfsburg)

KONKRETE MASSNAHMEN Schulbegleitungen für Schüler:innen mit Beeinträchtigung auch zuhause ▷ Lernen in Ruhe und mit entsprechenden Endgeräten durch Arbeitsplätze in einem Jugendzentrum ▷ Gesundes Mittagessen durch Bereitstellung einer Box mit Lebensmitteln ▷ Lese- und Sprachförderung durch pädagogische Fachkräfte

MASSGEBLICHE AKTEUR:INNEN Das Bildungsbüro als koordinierende Stabsstelle ▷ Die Geschäftsbereiche Schule, Jugend, Soziales ▷ Die VHS ▷ Der Verein TABULA (Bildungsinitiative für Wolfsburg)

LANGFRISTIGE EINBINDUNG Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle für Lernförderung an der VHS Wolfsburg, um passgenaue außerschulische Unterstützung anzubieten und zu vermitteln, wenn wesentliche Lernziele nicht erreicht werden können oder schulisch organisierte Angebote nicht ausreichen



2

Ressourcen bündeln, um Bildung gerecht zu gestalten

Landkreis Osnabrück

Ein gutes Bildungssystem und abgestimmte Angebote sind wichtig, um Bildungs- und Chancengerechtigkeit und Teilhabe zu fördern. Das Team der Bildungsregion Landkreis Osnabrück koordiniert die Vernetzung und Bildungsförderung vor Ort, setzt Projekte um und begleitet, unterstützt und initiiert u. a. folgende Themen für mehr Bildungschancen und -gerechtigkeit:

Projekt EMiL („Ehrenamtliches Mentorenprogramm für individuelles Lernen"): Ein vom Verein Unikate e. V. entwickeltes und durch die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung gefördertes Patenprogramm für Vorschulkinder.

Gestaltung der Bildungsübergänge Kita-Grundschule und Grundschule-weiterführende Schule: Entwicklung und Veröffentlichung von Eltern-Ratgebern zum Schulbeginn und -wechsel nach der 4. Klasse; Fortbildung zur Beratung der Eltern in der 4. Klasse für Lehrkräfte.

QualiVIT (Qualifizierung für Vielfalt, Integration und Teilhabe): Fortbildungen für Eltern, Ehrenamtliche und pädagogische Fachkräfte zu Themen wie Kommunikation und Demokratiebildung.

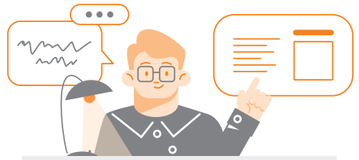
bit.ly/3HMY8Dv

3

Schulbildungsberatung Braunschweig (SchuBS)

Stadt Braunschweig

Mit der Schulbildungsberatung richtete die Stadt Braunschweig Ende 2018 ein neues Angebot ein, um Erziehungsberechtigte von Schüler:innen zu unterstützen, die neu in Braunschweig sind und eine weiterführende Schule suchen.



767 Beratungen
und 381 Fallzahlen
von 2018 bis heute

Umfassendes Angebot:
Persönliche und telefonische Beratung, Vermittlung von Schulplätzen, Bindeglied zwischen Eltern, Schulleitungen, Schulverwaltung und Schulbehörde, dreimonatige Vorbereitungsklasse für aus dem Ausland zugezogene Schüler:innen zum Erwerb grundlegender Deutsch- und Methodenkenntnisse
bit.ly/3om273f

Verlässliche Zusammenarbeit:
Der Aushandlungsprozess zur Konzepterstellung führte zu tragfesten Kooperationsbeziehungen in diversen städtischen Fachbereichen und zu verwaltungsexternen Bildungsakteur:innen.

Datengestützte Argumentation und Ausweitung des Angebotes:
Eine interne Evaluation, sechs Monate nach Programmstart, überzeugte die Politik. 2020 wurden die Beratungsstellen verstetigt, das Angebot 2021 ergänzt um Übergangsberatung von der Grundschule in die weiterführende Schule für bildungsbenachteiligte Familien.

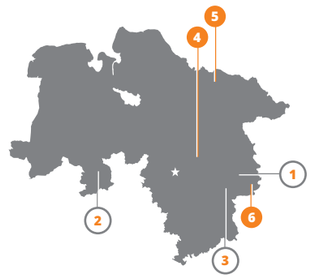
Weitere Projekte

4 **Landkreis Celle: Inklusionslotsen**
bit.ly/3Gtdhdr

5 **Landkreis Lüneburg: Bündnis Blickpunkt Bildung für bessere Bildungschancen**
bit.ly/31VHzXf

6 **Landkreis Helmstedt: Befragung von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte** bit.ly/3qqzgfl

1 Stadt Wolfsburg
2 Landkreis Osnabrück
3 Stadt Braunschweig
4 Landkreis Celle
5 Landkreis Lüneburg
6 Landkreis Helmstedt

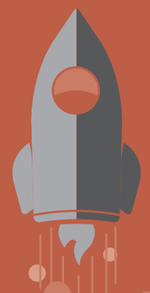


Kosteneffizienz

kostenschonend planen, Doppelstrukturen vermeiden

„Für die soziale und ökonomische Entwicklung der Gesellschaft und der Kommunen hat die Bildung im Landkreis Nienburg/Weser einen hohen Stellenwert und ist von zentraler Bedeutung."

Detlev Kohlmeier, Landrat des Landkreises Nienburg/Weser, im Vorwort zum Bildungsbericht 2018 (Foto: Landkreis Nienburg/Weser)



41,3 %

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte (Grundmittel) für Bildung sind im Zeitraum von 2010 (106,2 Mrd. Euro) bis 2019 (150,1 Mrd. Euro) um 41,3 % gestiegen.

(Quelle: Bildungsfinanzbericht 2020, S. 16, bit.ly/3IHSNPe)

Rund ein Drittel der Führungskräfte niedersächsischer Kommunen im Begleitprozess tauschte sich beim **1. Strategieforum der Transferagentur Niedersachsen** zum Thema Kosteneffizienz aus.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2021)

In Zeiten angespannter kommunaler Haushalte muss der Bildungssektor eigene finanzielle Potenziale nutzen. Dabei hilft das DKBM.

Das datenbasierte Bildungsmanagement schafft eine verlässliche Basis, um bestehende Ressourcen schonend zu nutzen. Elemente der Bildungslandschaft können effizient vernetzt, Kräfte gebündelt werden. Identifikation und Abbau bestehender Doppelstrukturen in den Bereichen Personal, Immobilien und Ausstattung sind dabei zentrale Schritte. Das Ergebnis ist eine kurzfristige Kostenkontrolle sowie nachhaltige Kostenplanung.

Ziele Kommunale Bildungsausgaben sind essenziell für eine bedarfsorientierte Bildungslandschaft **/** Durch Analysen und gezielte Steuerung unterstützt DKBM dabei, die vorhandenen Ressourcen bestmöglich einzusetzen – langfristig wie auch bei der kurzfristen Maßnahmenplanung

Daten Valide Datenbasis als Grundlage für kosteneffizientes Handeln: z. B. der Überblick über die Kosten, die einzelne Maßnahmen verursachen (wie Personal- oder Projektkosten) **/** Überprüfung von Qualitätsindikatoren, damit der Ressourceneinsatz die gewünschte Wirkung erzielt

Akteur:innen Anfängliche Analyse der Bildungskosten: verwaltungsinterner Prozess mit allen Verantwortlichen für Kostenübersichten und -daten **/** Im weiteren Verlauf: Einbeziehen externer Akteur:innen (z. B. Stiftungen oder kulturelle Einrichtungen), da diese viele Ressourcen mitbringen und so eine Schlüsselrolle übernehmen können

Ansprechpartnerin: Dr. Meyer zu Schwabedissen
Projektleitung • 05402/40798-11
meyerzuschwabedissen@transferagentur-niedersachsen.de

△ Präsentieren aktuelle Veröffentlichungen des Bildungsbüros (v.l.): Ralf Mödeker (Bildungsmonitorer), Claudia Eckhardt (Leitung Bildungsbüro) und Kathrin Woltert (Kreisrätin und Sozialdezernentin) (Foto: Landkreis Nienburg/Weser)

1

LANDKREIS NIENBURG/WESER

Bedarfsgerechte Maßnahmen durch handlungsleitenden Steuerungskreislauf

AUSGANGSLAGE Das von der Lenkungsgruppe Bildungskoordination 2019 verabschiedete Leitbild beinhaltet einen konkreten Handlungsrahmen und eine klare Zielformulierung für die Arbeit des Bildungsbüros. Angelehnt an die definierten strategischen Ziele und Handlungsfelder werden bedarfsorientierte Maßnahmen entwickelt, beschlossen und umgesetzt. So können Ressourcen effektiv genutzt und Investitionen zielgerichtet getätigt werden.

UMSETZUNGSBEISPIEL Im Handlungsfeld „Bildungsbedarfe“ wurde eine Umfrage zu Fort- und Weiterbildungsbedarfen bei **über 800 Betrieben und Unternehmen** durchgeführt, deren Ergebnisse für die Bildungsträger eine wertvolle Hilfestellung zur Angebotsentwicklung darstellen. Die Agentur für Arbeit, Handwerkskammer, Landwirtschaftskammer, IHK und WIN unterstützten das Bildungsbüro bei der Erstellung dieses Fragebogens, aus dem eine Broschüre hervorging, die für Personalverantwortliche als Orientierung und Anregung zur Fachkräftesicherung dient.

ERFOLGSKONTROLLE Die Überprüfung, inwiefern die oben beschriebenen Maßnahmen dem angestrebten Zweck dienen, erfordert vorab eine Operationalisierung der Ziele über Indikatoren. Im Verlauf der Umsetzung werden diese Indikatoren erhoben, ausgewertet und für weiterführende Diskussionen aufbereitet. Eine spätere Erfolgskontrolle und Qualitätssicherung getroffener Maßnahmen und deren Anpassung werden durch diesen Prozess möglich.

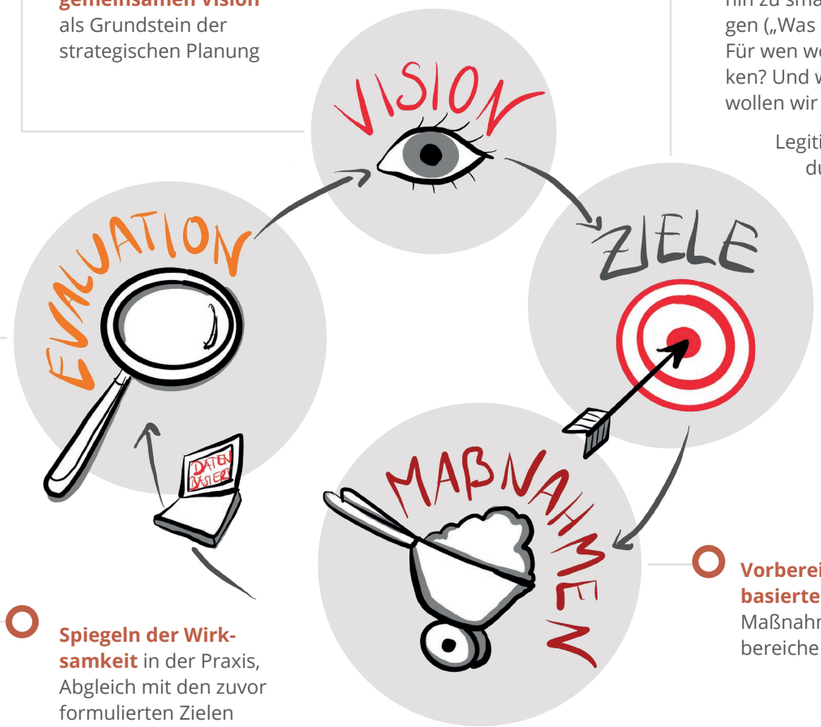
Mehr lesen Sie im Praxisbeispiel:
bit.ly/3lp4f8M

Steuerungskreislauf des DKBM – Grundlage für effiziente Prozesse

Entwicklung einer gemeinsamen Vision als Grundstein der strategischen Planung

Konkretisierung der Vision bis hin zu smarten Zielformulierungen („Was wollen wir bewirken? Für wen wollen wir was bewirken? Und welche Leistungen wollen wir anbieten?“)

Legitimierung der Ziele durch Politik bzw. Verwaltungsspitze



Vorbereitung und datenbasierte Umsetzung der Maßnahmen durch die Fachbereiche

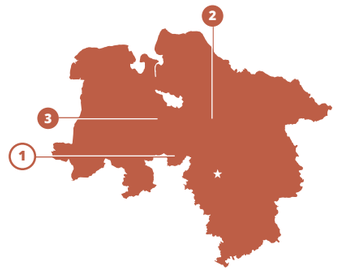
Spiegeln der Wirksamkeit in der Praxis, Abgleich mit den zuvor formulierten Zielen und ggf. notwendige Anpassungen

Weitere Projekte

2 **Landkreis Diepholz: Wirkungsorientierte Leitziele**
bit.ly/3FYr6Qk

3 **Landkreis Vechta: Einrichtung eines Bildungsfonds**
bit.ly/3Eesfmq

1 Landkreis Nienburg/Weser
2 Landkreis Diepholz
3 Landkreis Vechta



Change-management

die Dynamik immer im Griff

„Wichtig ist, Mitarbeitende als Situationsexpert:innen für ihre Arbeitstätigkeit ernst zu nehmen, Widerstände aufzunehmen und damit auch zu arbeiten, um den Veränderungsprozess zu verbessern."

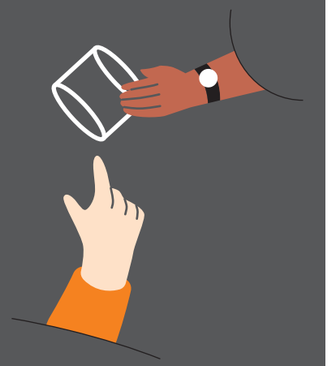
Dr. Tammo Straatmann, Universität Osnabrück, auf dem FACHTAG*Wandel* der Transferagentur Niedersachsen

1/3 … aller niedersächsischen Verwaltungsspitzen erachten Changemanagement für grundlegend wichtig.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2021, Erhebung aus dem 2. Strategieforum)

Veränderungsprozesse werden zu 30 % bedingt durch Strategie- und Strukturanpassungen oder der Einführung neuer Technologien, zu 70 % werden sie beeinflusst von der Kultur.

(Quelle: Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement 2020, bit.ly/3pS4n3h)



Anpassung an neue Herausforderungen bedeutet Veränderung. Die Transferagentur Niedersachsen hilft, auch die zu managen, damit zielgerichtete Maßnahmen abgeleitet werden können.

Mit der Planung und dem Management der Maßnahmen in der Bildungslandschaft identifiziert das DKBM auch Veränderungen. Auf Basis dieser Datengrundlage und mit erprobten Steuerungsstrukturen als Werkzeug kann die Verwaltung flexibel darauf reagieren. Das DKBM sorgt dafür, dass die Kommunikationskultur mit der Modernisierung der Verwaltung wächst und sie eng begleitet. Die Dynamik im Bildungsbereich vor Ort bleibt so im Blick und beherrschbar, Unsicherheit bei den handelnden Personen wird vermieden.

Ziele Aktive Gestaltung von Veränderungsprozessen durch sachliche Fokussierung auf bestimmte Themen **/** Fachdienstübergreifendes Denken und Arbeiten durch konsequente Betrachtung von Bildung als Querschnittsthema **/** Auf- und Ausbau übergeordneter Vernetzungs- und Steuerungsstrukturen zur Überwindung gewachsener interner Grenzen **/** …

Daten Grundlage für das Treffen objektiver Entscheidungen: ein umfassendes und stetiges Monitoring der Ist-Situation im Themenbereich, z. B. durch die Umsetzung eigener Erhebungen zu Wirkungen der Maßnahmen in der Pandemie (z. B. Elternbefragungen zum Homeschooling) **/** …

Akteur:innen Vertreter:innen der strategischen Ebene wie Verwaltungsspitze und Führungspersonal beteiligter Institutionen **/** Operative Mitarbeitende der beteiligten Ämter wie Amt für Schule und Bildung, Jobcenter, Wirtschaftsförderung **/** Externe Institutionen wie Schulen, Handwerkskammern, Unternehmervertretungen **/** …

Publikationen

Dokumentation FACHTAG*Wandel*
bit.ly/3EUwWSb

Blickpunkt Bildung mit Struktur
bit.ly/3qTQ3XA

Fachartikel zu Changemanagement im TRANSFER*kompass* Kommunikation
bit.ly/3HyCiEm

Ansprechpartnerin: Dr. Svetlana Kiel
Transfermanagement • 05402/40798-21
svetlana.kiel@transferagentur-niedersachsen.de

„Als wichtig empfinden wir einen partizipativen Entwicklungsprozess, um die gemeinsame Verantwortlichkeit mit den Akteur:innen zu erkennen und mit Leben zu füllen. […] Die Leitbildentwicklung war ein öffentliches Zeichen, dass Kreispolitik und Hauptverwaltungsbeamte die gemeinsame Verantwortung zur Gestaltung der Bildungslandschaft wahrnehmen möchten. […] Sie trug auch dazu bei, dass die Bereiche Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring nach Auslaufen des Förderprogramms ‚Lernen vor Ort' verstetigt wurden."

Jürgen Haarstick, Leiter der Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV, und
Thomas Dobutowitsch, Mitarbeiter für die Bildungsberichterstattung und das Bildungsmanagement
(Foto: Landkreis Heidekreis)

STADT OSNABRÜCK

1 Strategisches Bildungsmanagement

Strategische Leitziele geben dem Handeln der Stadt Osnabrück einen verlässlichen Rahmen. Im Stadtziel „Lernende Stadt mit sozialer Verantwortung" ist der Auftrag formuliert, bis 2025 ein strategisches Bildungs- und Übergangsmanagement zu entwickeln und einzusetzen. Der Fachdienst Bildung übernimmt die Koordinierung und die Prozesssteuerung und ist somit ein bewährter Knotenpunkt für die Umsetzung der Bildungsstrategie.

Vernetztes Denken und Kooperieren: Bildung wird durch die Verwaltungsspitze als Querschnittsaufgabe definiert und nach innen und außen kommuniziert. Bei den Akteur:innen vor Ort besteht ein gemeinsames Verständnis über den Bildungsbegriff, über Schnittstellen, Themenschwerpunkte und Qualitätskriterien.

Flexibel auf Herausforderungen reagieren: Die im Rahmen der Bildungsstrategie geschaffenen Strukturen sind Voraussetzung, um Projekte nachhaltig umzusetzen. So wurde 2021 ein kommunaler Bildungs- und Unterstützungsfonds eingerichtet, um die Folgen der Covid-19-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen einzudämmen. Im Mittelpunkt stehen die Initiierung von Unterstützungsangeboten, die Abstimmung mit Trägern, Vereinen und Initiativen und der Abgleich zur Bundes- und Landesförderung (Aufholprogramm).

Ausführliche Informationen finden Sie unter: bit.ly/3f5r6mx

Wie erging es Schüler:innen während der pandemiebedingten Schulschließungen? Universität Osnabrück, die Bohnenkamp-Stiftung und die Stadt Osnabrück präsentieren die Ergebnisse der Muntermacher-Befragung. Muntermacher ist ein Projekt im Rahmen des Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück. (Foto: Stadt Osnabrück, Nina Hoss)

2 Partizipative Weiterentwicklung der Bildungsstrategie
Landkreis Heidekreis

Mit dem Masterplan Bildung und dem darauf aufbauenden Masterplan Bildung 2.0 verfolgt der Heidekreis einen integrierten Gesamtansatz zur Gestaltung der Bildungslandschaft. Hierfür treffen die Bildungsverantwortlichen bereichsübergreifend und über Zuständigkeitsgrenzen hinweg auf fundierter Datengrundlage Absprachen und entwickeln gemeinsam Maßnahmen. Ein wesentlicher Meilenstein war die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes.

Mehrwerte sichtbar machen: Um die Veränderungen, die durch das Bildungsleitbild und die darauf aufbauende Gesamtstrategie erzielt werden, sichtbar zu machen, braucht es einen wiederkehrenden öffentlichen Diskurs über Maßnahmen und bereits erreichte Ziele. Dieser kann bspw. mithilfe von Bildungskonferenzen erfolgen, die im Heidekreis seit 2007 durchgeführt werden und fester Teil der Kommunikationskultur sind.

Partizipative Umsetzung: Die Bildungskonferenz 2017 im Landkreis Heidekreis wurde dazu genutzt, partizipativ Maßnahmen des Masterplans Bildung weiterzuentwickeln. Alle Bürger:innen wurden eingeladen sowie gezielt Bildungsakteur:innen. In fünf Fachforen entwickelten die ca. 140 Teilnehmenden Vorschläge und Ideen. Der Masterplan Bildung 2.0 enthält zehn neue oder neu ausgerichtete strategische Maßnahmen und wurde 2018 vom Kreistag verabschiedet. Eine Fortschreibung ist für 2023 geplant.

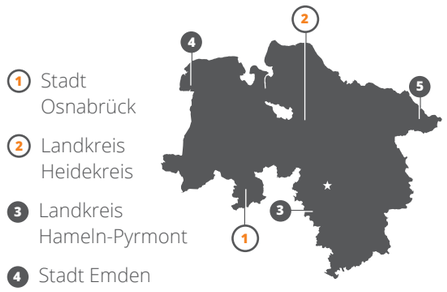
Weitere Infos: bit.ly/32ZzKjE und bit.ly/3qQuDdC

Weitere Projekte

3 **Landkreis Hameln-Pyrmont: Einrichtung eines Amtes für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt**
bit.ly/3EVGjRr

4 **Stadt Emden: Neuaufstellung der Fachdienste Integrierte Planung, Steuerung und Service sowie Schule, Bildung und Sport mit Doppelspitzen**
bit.ly/3FUpLux

5 **Landkreis Lüchow-Dannenberg: Entwicklung einer Bildungsstrategie**
51.Bildungsbuero@luechow-dannenberg.de

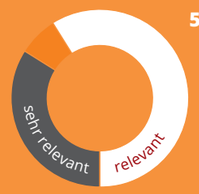


Demografischer Wandel

Bildung für alle Generationen

„Der demografische Wandel erfordert es zwingend, auch die Ressourcen der Zivilgesellschaft einzubinden und non-formale Bildungsorte auszubauen. Formale, non-formale und informelle Bildung ergänzen einander und verstärken wechselseitig den lebenslangen Lernprozess. Diesen komplexen Prozess zu organisieren ist eine Aufgabe, die nur funktioniert, wenn die Beteiligten auf Augenhöhe miteinander kooperieren."

Christa Frenzel, ehemalige Erste Stadträtin der Stadt Salzgitter,
im TRANSFER*kompass* Kooperation der Transferagentur Niedersachsen (Foto: Stadt Salzgitter)



59 % der teilnehmenden Kommunen bewerten Weiterbildungsmaßnahmen und Erwachsenenbildung als relevantes, **34 %** als sehr relevantes kommunales Handlungsfeld in den nächsten fünf Jahren.
(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2020
mit Unterstützung der Ramboll Management Consulting GmbH)

80 % der Anbieter für Weiterbildungen verfügten 2017 über ein **mehrheitlich extern zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem** (QMS). Weitere 5 % der Einrichtungen planten die zeitnahe Implementierung eines QMS.
(Quelle: Bildungsbericht 2020, S. 10, bit.ly/3nJnSJR)

Das **Durchschnittsalter der Bevölkerung** war 2019 in Deutschland mit 44,5 Jahren um 5 Jahre höher als 1992 (39,5 Jahre). Von den 3 Millionen seit 2014 zugewanderten Menschen waren 36 % jünger als 20 Jahre.
(Quellen: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2022, bit.ly/3vElZlB
Bundeszentrale für politische Bildung 2021, bit.ly/3FMXJQu)

In einer alternden Gesellschaft bietet das Lernen außerhalb von Schule, Ausbildung und Studium große Potenziale, stellt Kommunen aber gleichzeitig vor neue Herausforderungen.

Vernetzungen und externe Kooperationen sind kosteneffiziente Wege, diesen Anforderungen gerecht zu werden. So kann das Bildungssystem eng an der gesellschaftlichen Entwicklung ausgerichtet werden. Das DKBM analysiert die Bedarfe im Bereich des lebenslangen Lernens. Welche Kompetenzen und Inhalte werden in welchen Altersgruppen wann gefragt? Die Verbindung der Auswertung mit den Möglichkeiten ist die Grundlage für die Stärkung einer breit aufgestellten, modernen Bildungslandschaft für alle Generationen.

Ziele Altersstruktur aufzeigen, Prognosen erstellen / Bildungsangebote entsprechend anpassen und langfristig planen / Durch gezieltes Monitoring Probleme, die durch die Verschiebung der Bevölkerungsstruktur entstehen, identifizieren und ihnen mit gezielten Maßnahmen frühzeitig entgegenwirken / ...

Akteur:innen Akteur:innen aus Bildung, Wirtschaft, Kommune, die sich mit der Beobachtung der Bevölkerungsstruktur, der Umsetzung von Maßnahmen und der Etablierung langfristiger Strukturen beschäftigen / Der Demografische Wandel betrifft alle: Partizipative Elemente können bei der Einbindung der Bürger:innen helfen / ...

Daten Bevölkerungsvorausberechnungen / Pflegevorausberechnungen / Altersstrukturgrafiken, Bevölkerungspyramiden / Wanderungsverhalten / Schulentwicklungsplanung / Kitaplanung / ...

Publikationen

TRANSFER*kompass* Sonderausgabe Lebenslanges Lernen
bit.ly/3nGOkns

Ansprechpartner: Tobias Wittchen
Transfermanagement • 05402/40798-12
tobias.wittchen@transferagentur-niedersachsen.de

1 Bildungs- und Betreuungsgipfel – Sinkende Schülerzahlen im Landkreis Holzminden erfordern neue Schulstruktur

Ende 2019 wurde die Verwaltung beauftragt, einen Bildungs- und Betreuungsgipfel einzuberufen, mit dem Ziel „ein Gesamtkonzept für die Bedarfsdeckung für Krippen- und Kindergartenplätze und ein zukunftssicheres, vielfältiges Angebot an weiterführenden Schulen (inklusive Förderschule „Geistige Entwicklung“) zu erarbeiten.“

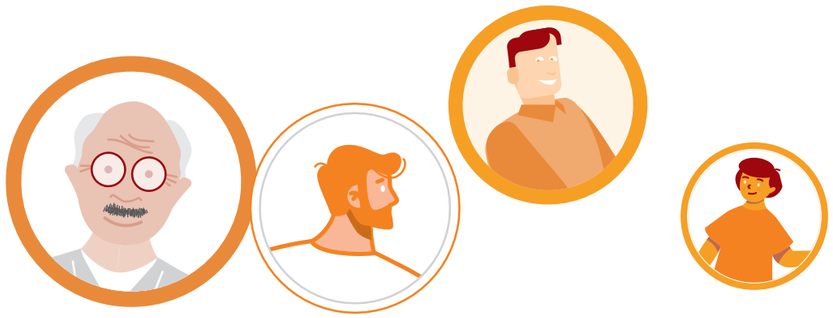
Die Teilnehmenden des Bildungsgipfels, coronabedingt in der BBS (Foto: Landkreis Holzminden)

Daten als valide Grundlage für bildungspolitische Entscheidungen: Der Bereich Bildung und Kultur erstellt regelmäßig Prognosen für die Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Das Ergebnis: ein zu erwartender deutlicher Rückgang in den kommenden Jahren.

Einbindung relevanter Entscheidungsträger:innen und Expert:innen: An den Sitzungen nahmen alle hauptamtlichen Bürgermeister, die Vorsitzenden und die Bildungsexpert:innen aller Kreistagsfraktionen teil.

- **03/2020** – Auftakt
- **06/2020** – Präsentation Lösungsmöglichkeiten der Verwaltung
- **10/2020** – Vorstellung von möglichen Modellen mit den entsprechenden Kosten
- **11/2020** – Abschluss mit Zusammenfassung des Grundsatzbeschlusses (virtuell)

Weitere Informationen finden Sie unter: bit.ly/33Bz0ll



2 Bildungsziel Lebenslanges Lernen
Landkreis Diepholz

Zu den Zielen der Bildungsregion Diepholz gehört es, lebenslange Lernprozesse zu ermöglichen, um den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegenzuwirken. Das Bildungsbüro initiiert und koordiniert hierfür u. a. die folgenden Maßnahmen:

BildungsMonitor 2016 und 2019: Der 1. Bildungsbericht identifizierte den Übergang Schule-Beruf als Thema mit Handlungsbedarf. Darauf aufbauend setzte der 2. Bericht hierzu einen Schwerpunkt und zeigte Details zum Arbeitsfeld auf.

Netzwerk Träger der Erwachsenenbildung: Das Netzwerk dient dem Austausch, unterstützt Kooperationen, verbreitet Erfahrungen und Innovationen, hebt Expertise hervor und schafft neue Kooperationsmodelle.

Bildungsportal: Die Online-Plattform bietet einen Überblick über die Angebote in den drei Handlungsfeldern Kita und Grundschule, Schule und Beruf sowie Erwachsene.

bit.ly/3fMF3Ws

3 Studie zum Wanderungsverhalten ermittelt Bedarfe
Landkreis Wesermarsch

09–10/2021
Durchführung der Erhebung

01/22
Interne Ergebnispräsentation

10/21–01/22
Auswertung

03/22
Veröffentlichung der Gesamtpräsentation

Fort- und Zugezogene setzen sich in der Regel intensiv mit den Stärken und Schwächen eines Wohnortes auseinander. Deshalb hat das Bildungsbüro der ländlich geprägten Region sie im Rahmen einer Studie zum Wanderungsverhalten befragt – und so eine valide Basis erhalten, welche Aspekte für welche Lebensumstände von Bedeutung sind.

Befragt wurden alle Bürger:innen zwischen 18 und 50 Jahren, die seit 2015 den Landkreis Wesermarsch verlassen haben oder zugezogen sind. Teilgenommen haben 1.220 von ihnen.

Erhoben wurden u. a. Gründe für den Fort- und Zuzug, Image des Landkreises, Angebotstransparenz und -wünsche

Zentrale Ergebnisse und Handlungsempfehlungen für die Verwaltung:
- Evidenzbasierte Entscheidungen und Handlungen weiter stärken
- Themenkomplex Berufsorientierung: gezieltere und abstimmte Angebote
- Vorhandene Angebote bündeln und sichtbar machen: Synergien schaffen; Entwicklung eines Beratungstools
- Rückkehrwahrscheinlichkeit: Idee Initiative „Rückkehrertag“

bit.ly/3FXLVuP

Weitere Projekte

4 **Landkreis Cloppenburg: Demografiestrategie** bit.ly/33Uu1fq

5 **Landkreis Gifhorn: Ganzheitliche Schulentwicklungsplanung mit integriertem Bildungsmonitoring** bit.ly/3qIak3m

6 **Landkreis Oldenburg: Netzwerk Zuwanderung Osteuropa** bit.ly/3tL594y

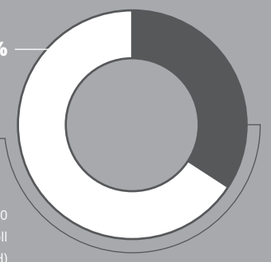
1 Landkreis Holzminden
2 Landkreis Diepholz
3 Landkreis Wesermarsch
4 Landkreis Cloppenburg
5 Landkreis Gifhorn
6 Landkreis Oldenburg

Diversity

Lücken schließen, der Vielfalt gerecht werden

„Wichtig ist, nicht nur professionelle Räume der Integration zu schaffen, sondern auch lebensweltliche Integration, bei der Menschen gemeinsam den Stadtteil weiterentwickeln oder das Gemeindeleben."

Prof. Dr. Stephan Maykus, Hochschule Osnabrück, auf dem FACHTAG*Migration* der Transferagentur Niedersachsen



66 % der teilnehmenden Kommunen sehen Integration und Inklusion als sehr relevantes, **34 %** als relevantes kommunales Handlungsfeld in den nächsten fünf Jahren.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2020 mit Unterstützung der Ramboll Management Consulting GmbH)

53 BEISPIELE … kommunaler Praxis stellt die Transferagentur Niedersachsen im Blickpunkt Integration vor.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2019, bit.ly/3DOY7Oy)

Die Vielfalt der Menschen, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten, kulturellen Hintergründe, Empfindungen und Ausrichtungen sind gleichzeitig Chance und Herausforderung für Kommunen.

Aus einer großen heterogenen Mischung bildet das Monitoring des DKBM unterscheidbare Gruppen mit identifizierbaren Bedarfen. Über die Spiegelung mit den vorhandenen Angeboten werden Lücken sichtbar gemacht, gezielte Investitionen in Formate, Ausstattung oder personelle Qualifizierung werden möglich. So wird die Bildungslandschaft vervollständigt, um den wichtigen Anforderungen von Inklusion, Integration und Diversität gerecht zu werden.

Ziele Durch eine differenzierte Datenbasis wird es möglich, Einflussfaktoren auf Bildung zu erfassen und zu interpretieren, um ein passgenaues Angebot zu schaffen (z. B. für Frauen mit Migrationshintergrund) / Die Bildungslandschaft wird dadurch individualisiert und zielgruppengerecht / …

Daten Je nach thematischem Fokus können unterschiedliche Daten erhoben und verknüpft werden, z. B. Alter und Geschlecht von Teilnehmenden an Tabletkursen der VHS / Weitere Daten: Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement (2020): Handreichung Bildung und Migration
bit.ly/3fR6Zsi

Akteur:innen Je nach Zielgruppe sind unterschiedliche Akteur:innen einzubeziehen, z. B. bei Integration Migrantenselbstorganisationen / Wenn vorhanden: Gremien wie Senioren-, Jugend- und Integrationsbeiräte sowie Beiräte für Menschen mit Behinderung / Thematisch zuständige Beauftragte (z. B. Gleichstellungsbeauftragte) und Ämter / …

Publikationen

Blickpunkt Integration
bit.ly/3DOY7Oy

TRANSFER*kompass* Migration
bit.ly/3nGzX30

Dokumentation FACHTAG*Migration*
bit.ly/3CLJYju

Ansprechpartnerin: Melora Felsch
Transfermanagement • 05402/40798-13
melora.felsch@transferagentur-niedersachsen.de

Organisatorinnen des Bildungstages: Jana Rassi (l.) und Wilma Schevel, Bildungskoordinatorinnen des Bildungsbüros beim Landkreis Grafschaft Bentheim (Foto: Landkreis Grafschaft Bentheim)

LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM

1 Digitaler Bildungstag zeigt: „Vielfalt bereichert“

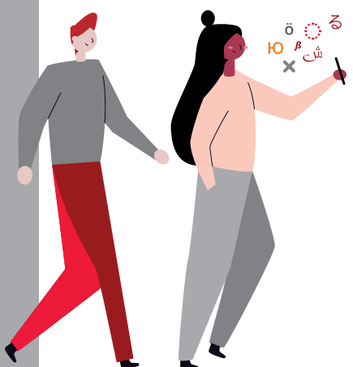
Die Bildungsregion Grafschaft Bentheim hat mit dem Digitalen Bildungstag „Vielfalt bereichert“ das Thema Diversität aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Mitorganisiert hat ihn Jana Rassi, Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Bildungsbüro der Grafschaft.

Frau Rassi, warum ist Diversität für Kommunen ein wichtiges Bildungsthema? Es ist ein wichtiges Thema, da wir uns von dem Gedanken verabschieden müssen, dass es homogene Gruppen gibt. In jeder Klasse, in jeder Lerngruppe sind unterschiedliche Menschen, die sichtbare und unsichtbare Merkmale besitzen, die sie als Individuen ausmachen.

Uns ging es darum, den Blick dafür zu schärfen: Wen habe ich da vor mir? Wen möchte ich wie erreichen und mit meinen Bildungsinhalten ansprechen? Diese offene, reflexive Haltung setzt voraus, dass ich mich weg bewege von meinem Schubladendenken, von meinem Bild, das ich mir vorher gemacht habe.

Wie kann eine Bildungslandschaft den wichtigen Anforderungen von Inklusion, Integration und Diversität gerecht werden? Diversitätsbewusstsein führt dazu, dass die adressierte Person sich angesprochen und wohlfühlt. Elementar ist daher die Selbstreflexion in jedem Lernkontext: Wie gehe ich mit anderen um? Mit welchen Voraussetzungen begegne ich Menschen? Viele aus dem pädagogischen Bereich haben dies bereits verinnerlicht, allerdings ist diese Haltung sehr stark abhängig von der eigenen Vorbildung und den eigenen Interessen. Daher wollten wir den Fokus darauf legen und betrachten: Was machen wir schon gut? Und wo können wir noch etwas Neues dazulernen?

Das ganze Interview lesen Sie online unter:
bit.ly/3qZZ42Q



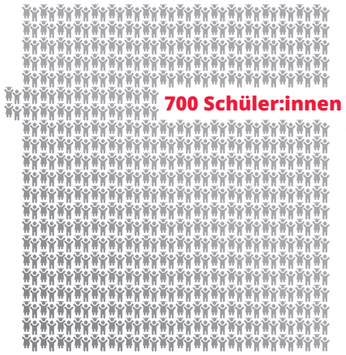
2 Konzept für den Übergang Kita-Grundschule mit Fokus auf Sprachförderung – Landkreis Lüchow-Dannenberg

Klärung der **Rahmenbedingungen** am Übergang Kita-Grundschule → **Herausforderungen** und **Gelingensbedingungen** für einen reibungslosen Übergang → **Diskussion** und **Priorisierung** der Konzepte

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg hat sich zum Ziel gesetzt, interne und externe Vernetzungsstrukturen zur Optimierung des DKBM aufzubauen. Dabei lag der Fokus im ersten Schritt auf dem Übergang von der Kita in die Grundschule. Mit Unterstützung der Transferagentur und der Förderung „Brücke“ des Landes Niedersachsen wurde ein Doppelkonzept umgesetzt: Strukturell wurden Regionalteams von Kitas und Grundschulen begleitet, um eine intensivierte Kooperation und Koordination zu erreichen. Wichtige Erfolgsfaktoren waren der Einbezug einer großen Zahl relevanter Akteur:innen, die supervisorische Begleitung und die Priorisierung von Handlungsschritten. Die handlungspraktische Komponente der Zusammenarbeit bestand aus der Einführung eines Sprachförderkonzeptes für den Übergang Kita-Grundschule.

51.Bildungsbuero@luechow-dannenberg.de

3 Bedarfsgerechte Spracherwerbsförderung
Landkreis Stade



700 Schüler:innen nichtdeutscher Muttersprache aus Grundschule und Sekundarstufe I wurden im Jahr 2021 in Deutsch gefördert.

Die Spracherwerbsförderung besteht nunmehr seit zehn Jahren und hat in dieser Zeit an die 90.000 Unterrichtsstunden gefördert. Dies wurde dadurch möglich gemacht, dass der Kreis mit seinem Bildungsbüro anhand von gesammelten Daten abbilden kann, wie hoch der Bedarf konkret ist. Diese und weitere Daten bilden die Grundlage für die kommunale Bildungsplanung, die darüber hinaus aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse mit den lokalen Bedarfen kombiniert. Für dieses strategische Vorgehen hat der Landkreis Stade 2021 als erste Kommune die Auszeichnung „Bildung mit Plan“ der Transferagentur Niedersachsen erhalten.

bit.ly/3r9b4PL

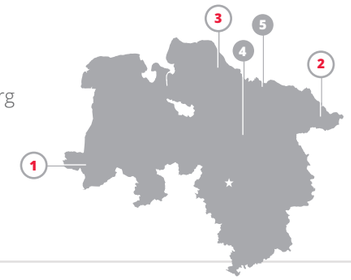
Weitere Informationen zu „Bildung mit Plan“ finden Sie auf Seite 49

Weitere Projekte

4 **Landkreis Heidekreis: Integrationsstrategie**
bit.ly/3FI7sbe

5 **Landkreis Lüneburg: Antidiskriminierungsnetzwerk**
bit.ly/3Di0IRk

1 Landkreis Grafschaft Bentheim
2 Landkreis Lüchow-Dannenberg
3 Landkreis Stade
4 Landkreis Heidekreis
5 Landkreis Lüneburg



Fachkräfte-sicherung

verlässlich und flexibel aus- und weiterbilden

„Das Bildungsmonitoring unterstützt die Arbeit auf der strategischen Ebene im Bereich Fachkräftesicherung durch die Bereitstellung wissenschaftlich abgesicherter Erkenntnisse, welche die Bildungsentscheidungen und -entwicklungen der letzten Jahre abbilden. Es ermöglicht eine faktenbasierte Entscheidungsfindung über bildungsrelevante Sachverhalte in der Verwaltung."

Rainer Rempe, Landrat des Landkreises Harburg,
im Newsletter TRANSFER*kompakt* 12/2021 der Transferagentur Niedersachsen

2/3 … der befragten Unternehmensentscheider:innen geben an, dass bei ihnen momentan Fachkräfteengpässe bestehen.

(Quelle: Bertelsmann Stiftung 2021, bit.ly/3E2PsrN)

66 % der teilnehmenden Kommunen sehen **Berufliche Orientierung** als sehr relevantes, 34 % als relevantes kommunales Handlungsfeld in den nächsten fünf Jahren.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2020
mit Unterstützung der Ramboll Management Consulting GmbH)

Die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften ist ein wichtiger Faktor, um als Kommune ein langfristig attraktiver Standort für Unternehmen zu sein.

Das DKBM erfasst die konkreten Bedarfe, die Industrie, Handwerk und Dienstleister bei der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften haben. Mit der Transferagentur Niedersachsen wird dann eine grundlegende Strategie für Ausbau, Anpassung und Erhalt der Infrastruktur geschaffen. Dabei wird berücksichtigt, dass Ausbildungsbereiche, Studienfächer, deren Inhalte und praxisbezogene Elemente gleichzeitig verlässlich und flexibel sind. So wird die Bildungslandschaft den sich verändernden Anforderungen der Berufswelt gerecht.

Ziele Steigerung der Standortattraktivität, um Fachkräfte zu binden (bspw. durch Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote für Familien) / Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten der Aus-, Fort- und Weiterbildung / Gezielte Anwerbung von bestimmten Fachkräftegruppen / (Weiter-)Entwicklung von Berufsorientierungskonzepten / …

Akteur:innen Vertreter:innen aus Industrie und Handwerk / Träger von Angeboten der Fort- und Weiterbildung (z. B. VHS) / Lehrkräfte sowie pädagogische Fachkräfte aus Angeboten der Berufsorientierung / …

Daten Zielgruppenspezifische Studien zu Zuzug und Abwanderung qualifizierter Fachkräfte / Bedarfsorientierte Datenerhebung für bestimmte Branchen und Wirtschaftszweige / Bedarfsorientierte Daten zu den Aus-, Fort- und Weiterbildungswünschen der Bürger:innen / Aufbau und Pflege eines kommunalen Fachkräftemonitorings / …

Ansprechpartner: Niklas Gausmann
Transfermanagement • 05402/40798-25
niklas.gausmann@transferagentur-niedersachsen.de

LANDKREIS HARBURG

1 Strategisches Monitoring für passende Infrastruktur

Der Landkreis Harburg hat im Rahmen seines Schwerpunktes Fachkräftesicherung eine statistische Auswertung vorgenommen, um festzustellen, in welchem Umfang Berufsschüler:innen sowie Auszubildende an benachbarte Standorte auspendeln. Einblicke in die Mehrwerte geben Landrat Rainer Rempe und Bildungsmonitorer Dr. Duncan Cooper.

Landrat Rainer Rempe (r.) und Dr. Duncan Cooper bei der Vorstellung des Digitalen Bildungswegweisers (Foto: Landkreis Harburg)

Herr Landrat Rempe, wie nutzen Sie das Monitoring bei der Bewältigung aktueller kommunaler Herausforderungen wie in diesem Fall der Fachkräftesicherung? Durch die Arbeit im Bildungsmonitoring wurde eine statistische Basis geschaffen, die die Situation des Landkreises vor allem am Übergang zwischen Schule und Berufe untersucht sowie die sich daraus ergebenden Herausforderungen und Chancen transparent schildert. Die Ergebnisse konnten trotz coronabedingter Arbeitsbeschränkungen im Rahmen von Arbeitstreffen und -sitzungen mit den maßgeblichen für Bildungsthemen zuständigen Akteur:innen aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft regelmäßig besprochen werden. Die Erkenntnisse aus dem Bildungsmonitoring haben zur Entwicklung erster Ansätze für Maßnahmen zur Fachkräftesicherung beigetragen.

Dr. Cooper, wann und wie genau haben Sie die zuständigen Akteur:innen für die Diskussion der Daten einbezogen? Die ersten Ergebnisse des Projektes ‚Bildung integriert' konnten den Mitgliedern der Projektsteuerungsgruppe und der Ausbildungsrunde bereits nach einigen Monaten vorgestellt werden.

Zusätzliche Erkenntnisse wurden im Rahmen weiterer – teilweise von der Transferagentur Niedersachsen begleiteter – Sitzungen beider Gremien vorgestellt. Die in der AG Bildung vorgestellten Befunde dienten u. a. als Diskussionsvorlage für die Erarbeitung konkreter Ansätze für Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und Verbesserung des Überganges zwischen Schule und Beruf. Die Ergebnisse fanden zudem Eingang in eine Vorlage zur Einrichtung eines dauerhaften Bildungsmanagements.

Das ganze Interview lesen Sie online unter:
bit.ly/31IZkcn

2 Gesamtpaket gegen drohenden Fachkräftemangel

Landkreis Verden

BILDUNGSVERBUND SCHULE-BERUF Alle relevanten Bildungs- und Ausbildungsakteur:innen sind systematisch vernetzt und gehen bildungspolitische Herausforderungen gemeinsam an. Die fundierte, vernetzte Berufsorientierung verbessert die Übergänge zwischen Schule und Beruf, z. B. durch ein Ausbildungs- und Praktikumsportal oder das Projekt „Fit für MINT-Berufe".

BILDUNGSBÜRO Als Schnittstelle zwischen Kommunen, Wirtschaft, Schulen und Institutionen im Bereich der (berufsorientierten) Bildung fördert das Bildungsbüro Transparenz, Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch und ist Ansprechpartner für alle Beteiligten im Übergang von der Schule ins Berufsleben.

„Die Transferagentur Niedersachsen fungierte für uns als ‚Herzschrittmacher' und gab uns immer dann neue Impulse, wenn der Prozess zur Einführung des DKBM drohte ins Stocken zu geraten."

Ute Schwetje-Arndt, Landkreis Verden

△ Caroline Warfelmann und Heidi Grittner (2. und 3. v.l.) bilden das Team des Bildungsbüros. Sie arbeiten dabei eng mit Tina Thierbach (r.) zusammen. Links im Bild ist Abteilungsleiterin Ute Schwetje-Arndt. (Foto: Landkreis Verden)

BILDUNG IM FOKUS Eine gut funktionierende Bildungsinfrastruktur ist zentrale Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit und wirtschaftliche Entwicklung der Region. Deshalb wurde ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement mit systematischem Bildungsmonitoring aufgebaut und u. a. ein Bildungsbericht zum Übergang Schule-Beruf veröffentlicht.

FACHKRÄFTEOFFENSIVE Um die Fachkräftesituation nachhaltig zu verbessern, macht die Fachkräfteoffensive Jugendlichen Angebote zum Ausbildungsstart und unterstützt den regionalen Ausbildungsmarkt durch Netzwerkbildung, Durchführung von Studien, Entwicklung von Rekrutierungsmodellen und Imagekampagnen.

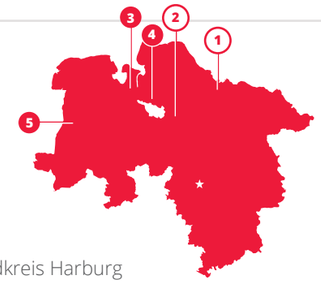
bit.ly/3HptXmA

Weitere Projekte

3 **Landkreis Wesermarsch: Fachkräftemonitoring**
bit.ly/3E2AaU0

4 **Landkreis Helmstedt: Faktencheck Übergang Schule-Beruf** bit.ly/34gmSqf

5 **Landkreis Emsland: Berufsausbildungskommission** und weitere Maßnahmen zur Fachkräftesicherung
bit.ly/3o30zvf



1 Landkreis Harburg
2 Landkreis Verden
3 Landkreis Wesermarsch
4 Landkreis Helmstedt
5 Landkreis Emsland

Nachhaltigkeit

abgesichert in die Zukunft

„Dort [in den Kommunen], wo Zusammenarbeit bereits erprobt und etabliert war, gelang die Bewältigung akuter Probleme oft besser als dort, wo keine entsprechenden Strukturen vorhanden waren. Damit leistet das DKBM einen Beitrag zur kommunalen Zukunftsfähigkeit, der über die eigentlichen Bildungsziele deutlich hinausgeht."

Dr. Anika Duveneck, Freie Universität Berlin,
im Blickpunkt Erfolgsfaktor Bildung der Transferagentur Niedersachsen

86 % der teilnehmenden Kommunen halten DKBM für relevant oder sehr relevant als Anlass für die **Kooperation unterschiedlicher Ressorts**.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2020 mit Unterstützung der Ramboll Management Consulting GmbH)

Die Hälfte der teilnehmenden Kommunen schätzt das **Potenzial zur Verstetigung** ihrer DKBM-Strukturen als hoch oder sehr hoch ein.

50 %

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2021, Umfrage auf dem FACHTAG*Verstetigung*)

Erfahrung und Kontinuität sind wichtige Werte in der Entwicklung der Bildungslandschaft. Deren Erhalt durch nachhaltige Strukturen zu sichern, ist eine nicht zu vernachlässigende Aufgabe.

Von welchen Zuständigkeiten, Funktionen und Abläufen hängen die Bildungsangebote vor Ort ab? Und von welchen Personen, Kooperationspartner:innen oder Initiativen wird Bildung besonders gefördert? Mit diesen Leitfragen lassen sich Schnittstellen und Prozesse identifizieren, um mit Instrumenten des datenbasierten Bildungsmanagements die Bildungslandschaft zu steuern. Zugleich werden Strukturen geschaffen, durch die Know-how und Umsetzungskompetenz von Personen entkoppelt und Maßnahmen situationsunabhängig gestaltet werden können. Auch bei personellen Wechseln oder sich ändernden Rahmenbedingungen wird so ein nachhaltiges Bildungsangebot abgesichert.

Ziele Langfristige Sicherung des Angebotes durch den Aufbau verlässlicher Strukturen **/** Schaffung von Kontinuität und Erhalt von Erfahrungswissen **/** …

Daten Langfristig angelegtes Monitoring mit hinterlegten Indikatoren zur Abbildung verstetigter Prozesse **/** Indikatoren können z. B. sein: Personalstellen, Finanzhaushalt und Überführung von Projekten in Regelstrukturen **/** …

Akteur:innen Entscheidend ist die Einbindung einer Vielzahl unterschiedlicher Akteur:innen, um Nachhaltigkeit als großes Querschnittsthema zu bearbeiten **/** Dazu gehören: Verwaltungsspitze, Personalabteilung und Politik, …

Publikationen

Blickpunkt Erfolgsfaktor Bildung
bit.ly/31H9dXS

Dokumentation FACHTAG*Verstetigung*
bit.ly/3GfAKi2

Ansprechpartner:in

Nils Holtmann
Transfermanagement
nils.holtmann@
transferagentur-niedersachsen.de
05402/40798-14

Dr. Svetlana Kiel
Transfermanagement
svetlana.kiel@
transferagentur-niedersachsen.de
05402/40798-21

1

Das Projektteam „Bildung leben in Emden“ auf der ersten Bildungskonferenz: v.l. Birgit Eiklenborg, Naeim Ghorbanpour, Elisabeth Szag, Martin Schabler (Foto: Stadt Emden)

STADT EMDEN

Von Projektstrukturen zur Verstetigung des Bildungsmanagements

Mit dem Ziel, lebenslanges Lernen zu realisieren, hat die Stadt Emden das kommunale Bildungsmanagement in einer bereits vorhandenen ausbaufähigen Struktur verstetigt. Die organisatorische Ansiedlung im jetzigen Fachdienst Schule, Bildung und Sport (ehemals Fachdienst Schule und Sport), hat den Vorteil, dass Synergien geschaffen und somit zusätzliche Verwaltungskosten gespart werden können.

Wichtige Meilensteine vorab:

- Ein gemeinsam erarbeitetes Bildungsverständnis
- Die erste Bildungskonferenz und das auf dieser Grundlage entwickelte strategische Zielsystem
- Die erhobene Datenbasis zum Thema Bildung
- Ein mit der Planungsgruppe abgestimmter Steuerungskreislauf

bit.ly/3LanMVZ

Prozess

06–09/2020
Schnittstellengespräche mit Akteur:innen aus verschiedenen Organisationseinheiten zur Konkretisierung der Aufgaben des zukünftigen Bildungsmanagements

10/2020
Werkstatt mit der Transferagentur und allen Beteiligten zur inhaltlichen Ausrichtung

11/2020
Steuergruppensitzung zur organisatorischen Anbindung

11–12/2020
Sondierungsgespräche zu Rahmen und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit

01/2021
Vorstellung der Ergebnisse in der Steuergruppe

02–04/2021
Entwurf und Abstimmung der internen Kooperationsvereinbarung als verbindlicher Rahmen für die Zusammenarbeit der Fachdienste

09/2021
Beschluss Verwaltungsvorstand zur Verstetigung

2

Implementierung eines Bildungsbüros und eines Bildungsbeirates – Landkreis Cloppenburg

Die erfolgreiche Nutzung des DKBM setzt die breite Akzeptanz und aktive Unterstützung aller Beteiligten voraus. Im Landkreis Cloppenburg gewährleistet der Bildungsbeirat, dass bildungspolitische Handlungsbedarfe und Zielsetzungen ressortübergreifend unter Einbeziehung interner und ggf. externer Akteur:innen ermittelt werden. Strategische Fragestellungen gibt er an das Bildungsbüro weiter. Dort trägt das Bildungsmanagement mithilfe des Monitorings aussagekräftige Daten zusammen und stellt Lösungsansätze vor. Die Teilnahme der Politik sichert nachhaltig eine Rückkoppelung der strategischen Zielsetzung und Arbeitsergebnisse in die politischen Gremien.

bit.ly/3GgTsWA

Bildungsbeirat: definiert strategische Ziele → **Steuerungsgruppe Bildung & Wissenschaft:** definiert Mittlerziele für die operative Umsetzung → **Bildungsbüro:** sorgt ressortübergreifend für die Umsetzung

3

Beste Bildung – Qualitätsinitiative des Landkreises Osterholz

Zur Unterstützung der Schulen, zur Schaffung einer gemeinsamen Schullandschaft als Kern der Bildungsregion und um die Bildungsqualität der Schulen messbar zu erhöhen, hat der Landkreis Osterholz die Qualitätsinitiative „Beste Bildung“ ins Leben gerufen und in der Bildungslandschaft etabliert. Die Initiative zahlt gleich doppelt auf den Aspekt der Nachhaltigkeit ein:

1. Wirksamkeit: Um nachhaltige Effekte zu erzielen, müssen Maßnahmen immer wieder auf Wirksamkeit und Qualität überprüft und weiterentwickelt werden. Dies erfolgt u. a. durch evaluationsbasierte Unterstützungs- und Fortbildungsmaßnahmen, Verpflichtung der Schule zur Mitarbeit beim Monitoring und ihre Beteiligung am Bildungsfonds.

2. Verstetigung: Ein zentrales Erfolgskriterium der Initiative stellt die dauerhafte Einrichtung einer Netzwerkleitstelle im Landkreis dar. Seit 2018 wird diese mit anderen Dienstleistungen und Projekten, wie dem kommunalen Bildungsmonitoring, im Bildungskontor, der Geschäftsstelle der Bildungsregion, gebündelt.

bit.ly/3gjqZUP

Weitere Projekte

4 **Landkreis Harburg: Verstetigung des „Bildung integriert“-Personals** bit.ly/31IZkcn

5 **Landkreis Verden: Bildung im Fokus, Aufbau eines DKBM** bit.ly/3FaBmUP

6 **Stadt Osnabrück: Fachdienst Strategisches Bildungsmanagement** bit.ly/3nbwAAt

1 Stadt Emden
2 Landkreis Cloppenburg
3 Landkreis Osterholz
4 Landkreis Harburg
5 Landkreis Verden
6 Stadt Osnabrück

Partizipation

Demokratie und Mitwirkung stärken

„Ein wesentlicher Vorteil zusätzlicher Partizipationsangebote wird in der höheren Legitimation politischer Entscheidungen gesehen. […] Gleichzeitig wird die Ausweitung der Partizipationsmöglichkeiten als eine Chance betrachtet, der Krise der repräsentativen Demokratie zu begegnen."

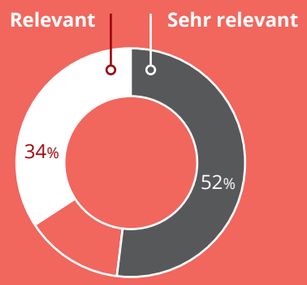
Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW, im TRANSFER*kompass* Partizipation der Transferagentur Niedersachsen

Rund **66 %** der aktuell durch die Transferagentur begleiteten Kommunen in Niedersachsen haben seit 2009 Bildungskonferenzen durchgeführt.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2021, TRANSFER*kompass* Partizipation)

Etwa **2/3** der 16- bis 27-jährigen Auszubildenden, Studierenden und Beschäftigten in Deutschland sind motiviert, sich für eine lebenswerte Zukunft zu engagieren.

(Quelle: IG Metall Jugendstudie Plan B 202, bit.ly/3NDVNPI)



52 % der teilnehmenden Kommunen sehen **Demokratie- und Wertebildung** als sehr relevantes, 34 % als relevantes kommunales Handlungsfeld in den nächsten fünf Jahren.

(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2020 mit Unterstützung der Ramboll Management Consulting GmbH)

Aktive Einbindung statt abstrakter Strukturen – Beteiligung macht Demokratie erlebbar, erhöht die Akzeptanz von Entscheidungen und die Identifikation mit dem eigenen Wohnort.

Das DKBM wirkt zugleich als Analyse- und als Beteiligungsinstrument. Angebote, z. B. in der politischen Bildung oder Demokratiebildung, werden transparent aufbereitet, Bildungsakteur:innen gezielt eingebunden. Werden zudem Bildungsangebote nicht nur für, sondern auch mit den Bürger:innen geplant, können ihre Bedarfe von Anfang an berücksichtigt und bestehende Maßnahmen angepasst werden. So werden Ressourcen optimal eingesetzt und die lokale Bildungslandschaft miteinander gestaltet. Dabei unterstützt die Transferagentur Niedersachsen.

Ziele

Durch den Einbezug der Bildungsakteur:innen und Bürger:innen werden Entscheidungen auf eine bessere Grundlage gestellt / Die Akzeptanz von gemeinschaftlich erarbeiteten Ergebnissen wird erhöht / Durch Mitarbeit in Beteiligungsformaten werden Kompetenzen wie Kompromissfähigkeit bei den Teilnehmenden gestärkt / …

Akteur:innen

Je nach Thema der Beteiligung kann die Zielgruppe durch direkte Beteiligungsformate (aktivierende Befragung, Bürgerforen etc.) einbezogen werden / Falls vorhanden: Partizipationsbeauftragte / Jugendpflege, Sozialarbeit, Kindergärten und Schulen bei Kinder- und Jugendbeteiligung / …

Daten

Falls vorhanden: sozialräumliche Daten, um eine gezielte Ansprache zu ermöglichen / In einem Beteiligungsprozess können freiwillig Daten der Teilnehmenden erhoben werden (z. B. Alter, Geschlecht, Bildungshintergrund) / …

Publikationen

TRANSFER*kompass* Partizipation bit.ly/3LkYsM3T

Dokumentation FACHTAG*Partizipation* bit.ly/3DjqS6f

Wie praktisch – Ihr Arbeitsmaterial zum Thema Stakeholderanalyse
bit.ly/3ITiUCk

Wie praktisch – Ihr Arbeitsmaterial zum Thema Ausgestaltung kommunaler Beteiligungsprozesse
bit.ly/3EXJqZd

Ansprechpartnerin: Melora Felsch
Transfermanagement • 05402/40798-13
melora.felsch@transferagentur-niedersachsen.de

LANDKREIS PEINE

1 Partizipative Planungsprozesse

Von Partizipationsprozessen profitieren nicht nur die beteiligten Bürger:innen, sondern auch die Führungs- und Fachkräfte kommunaler Bildungslandschaften. Wir haben mit Prof. Dr. Andrea Friedrich, Kreisrätin für Soziales im Landkreis Peine, über die Relevanz und Mehrwerte von Partizipation für die strategische Ebene gesprochen.

Sozialdezernentin Prof. Dr. Andrea Friedrich (v.l.) gratulierte Yvonne Blöcker und Madlen Kestner vom Bündnis für Familie zur Auszeichnung zum Bündnis des Monats August 2019, vergeben durch das Servicebüro des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (Foto: Landkreis Peine)

Frau Professorin Friedrich, was bedeutet Partizipation für Sie? Und warum ist Partizipation in der Gestaltung von kommunalen Lebens- und Lernräumen wichtig? Partizipation bedeutet Beteiligung und Teilhabe – nicht für Zielgruppen, sondern mit Zielgruppen planen, Lösungen entwickeln und umsetzen, evaluieren und neu justieren. Es geht um Kommunikationsprozesse auf Augenhöhe, um Transparenz und Wertschätzung unterschiedlichster Sichtweisen – von ersten Planungsideen bis zur Evaluation von Maßnahmen.

Welche Vorteile und Chancen bietet Partizipation für die Entscheider:innen in der Kommunalverwaltung? Eine wichtige Chance liegt darin, dass nachhaltige und passgenaue Ergebnisse gefunden werden, die bei den Zielgruppen und Akteur:innen eine hohe Akzeptanz finden. Voraussetzung für Partizipation ist eine breit aufgestellte und fest verankerte Haltung zur Präventionsarbeit im kommunalen Gefüge. Mit der Etablierung partizipativer Kommunikations- und Abstimmungsstrukturen können Entscheidungswege mittel- bis langfristig verkürzt, Sozialräume bzw. die kommunale Bildungslandschaft attraktiver gestaltet und kontinuierlich zielführende Ressourcenflüsse (Zeit, Personal, Geld) nachhaltig gewährleistet werden.

Das ganze Interview lesen Sie online unter:
bit.ly/3pVH3lp

2 Digitale Bildungskonferenz bringt Akteur:innen zusammen
Landkreis Emsland

Die 1. Digitale Bildungskonferenz im Landkreis Emsland wurde am 01. Dezember 2020 unter dem Thema „Sprache und ihre Vielfalt“ veranstaltet. Mit bis zu 340 Zugriffen lockte sie viele interessierte Bildungsakteur:innen zu den unterschiedlichen digitalen Vorträgen und Workshops.

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtete sich an alle Akteur:innen aus den Bereichen Kindertagesbetreuung, Schule, Erwachsenenbildung, Integration, Verwaltung und Politik.

Themen: Inhaltlich befasste sich die Veranstaltung mit Spracherwerb und Sprachkompetenz als wichtigen Grundlagen für eine erfolgreiche Bildungsbiografie und als Gelingensbedingungen für gesellschaftliche Teilhabe.

bit.ly/3gsmJlP

3 Jugendparlament fördert Demokratiebildung – Landkreis Friesland

2016 wurde bei einem Fachtag zur strukturellen Jugendbeteiligung die Einrichtung eines Jugendparlamentes beschlossen. Dessen Vorsitzender Marcel Hans und Landrat Sven Ambrosy erläutern, warum solche Beteiligungsformate für Demokratiebildung wichtig sind.

Marcel Hans: Gerade beim Thema Jugend spielt Demokratiebildung eine wichtige Rolle, sowohl durch strukturelle Einbindungen wie das Jugendparlament als auch bei konkreten Fragen wie dem Wahlalter. […] Insbesondere Kommunalpolitik sollte deutlich mehr in den Vordergrund gerückt werden. Denn in diesem Bereich gibt es noch immer zu wenig Bildungsarbeit.

Landrat Sven Ambrosy: Ich bin überzeugt: Wenn mehr Menschen wüssten, wie Kommunalpolitik funktioniert, würden sie sich auch mehr einbringen. […] Dabei besteht die Qualität von Beteiligungsformen nicht in der Menge. Bei Kommunalpolitik geht es vielmehr um einen permanenten Prozess und die Möglichkeit, Beteiligung wahrzunehmen oder eben auch nicht. Das macht Demokratie aus.

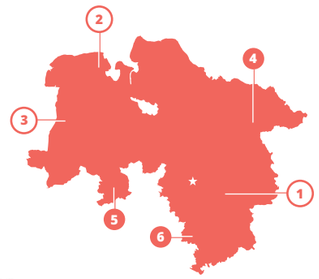
Das ganze Interview lesen Sie online unter: bit.ly/3t495gn

Weitere Projekte

4 **Landkreis Uelzen: Broschüre „Gemeinsam stark – Demokratiebildung“**
bit.ly/3eVn8fU

5 **Stadt und Landkreis Osnabrück: Bildungskongress „Werte. Bildung: Demokratie!“**
bit.ly/3sVHQER

6 **Landkreis Holzminden: Gemeinsame Konferenz der Gesundheits- und Bildungsregion**
bit.ly/32TT9ma

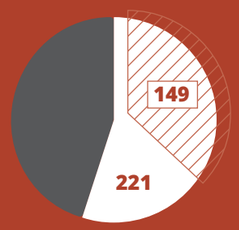


Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Teilhabe für alle sichern

„Selbstwertgefühl, soziales Miteinander, gute Institutionen für Lernen und Weiterbildung, vernünftige Mindeststandards: Ein Zusammenspiel dieser wichtigen Faktoren können wir nur direkt vor Ort erreichen. Die Strategie muss heißen: lokal eingebettet in größere Regionen.“

Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D., Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), auf dem KONGRESS*NetzwerkBildung* 2020 der Transferagentur Niedersachsen (Foto: WZB/David Ausserhofer)



221 der 401 Kreise und Städte in Deutschland haben ein **Integrationskonzept oder inhaltlich gleichwertiges Papier** erstellt. Davon stellen 149 klar, dass es ihnen bei Integration im Kern um die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen geht.

(Quelle: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2021, bit.ly/3CbYbb4)

An 51 % der befragten Ganztagsschulen gibt es ein **Konzept zur kulturellen Bildung** und/oder es liegen Angaben im Schulprogramm dazu vor, an 26 % ist ein Konzept geplant, an 23 % gibt es kein Konzept und es ist auch keines geplant.

(Quelle: Rat für kulturelle Bildung 2017, bit.ly/3AfBxgM)

Verschiedene Bevölkerungs- und Altersgruppen zu erreichen und in die Gesellschaft einzubinden, stellt für Kommunen eine stetige Herausforderung dar.

Das DKBM sorgt dafür, dass alle Bürger:innen in ihrer Persönlichkeit und in ihren Fähigkeiten bestmöglich gefördert werden – und schafft so eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe am öffentlichen Leben. Schulische und außerschulische Angebote werden effektiv miteinander verzahnt, non-formale Bereiche wie kulturelle Bildung aktiv gestaltet. Ein gezieltes Monitoring macht die Bedarfe verschiedener Gruppen sichtbar. Bildungsprozesse werden zentral gesteuert, Akteur:innen aus der formalen, non-formalen und informellen Bildung passgenau eingebunden. So werden Strategien übergreifend umgesetzt, lebenslanges Lernen für alle gefördert und die Gemeinschaft vor Ort nachhaltig gestärkt.

Ziele

Gesellschaftlicher Zusammenhalt bekommt auf kommunaler Ebene ein Gesicht – ganz unterschiedliche Menschen leben dort nebeneinander **/** Um soziales Miteinander zu fördern, ist es wichtig, die bestehenden Unterschiede gezielt aufzugreifen und bedarfsorientiert auf diese einzugehen

Daten

Eine kleinräumige Analyse von bildungsspezifischen Daten sowie deren gezielte Differenzierung ermöglicht eine nähere Beschreibung der unterschiedlichen Lebensformen und (Bildungs-)Chancen. So kann gesellschaftlichen Herausforderungen mithilfe der verschiedenen Bildungsformen zielgruppenspezifisch begegnet werden

Akteur:innen

Es gilt, den Kreis potenzieller Akteur:innen möglichst weit zu fassen und auf Relevanz zu prüfen. Dies umfasst u. a.: Akteur:innen der formalen Bildung (z. B. Schule) sowie der non-formalen und informellen Bildung (z. B. VHS, Vereine, Musikschulen, Museen) **/** Zivilgesellschaftliche Gruppierungen **/** (In)formelle Netzwerke **/** …

Publikationen

Dokumentation KONGRESS *NetzwerkBildung* 2020: Bildung in gesellschaftlicher Verantwortung
bit.ly/3qJtVjw

Ansprechpartner: Tobias Wittchen
Transfermanagement • 05402/40798-12
tobias.wittchen@transferagentur-niedersachsen.de

LANDKREIS HAMELN-PYRMONT

1 Ganzheitlicher Ansatz: Bildung braucht mehr

„Bildung kann und soll einen wichtigen Beitrag leisten, damit die Menschen im Landkreis unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Alter ein selbstbestimmtes Leben führen, am öffentlichen, politischen und kulturellen Leben teilhaben und ihre Persönlichkeit und Fähigkeit bestmöglich entwickeln können.“ (aus dem Handlungskonzept der Bildungsregion Hameln-Pyrmont)

Die Bildungsregion Hameln-Pyrmont ist im Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt angesiedelt. Ihr Selbstverständnis prägt, dass zur Bildung auch die Entwicklung der Persönlichkeit, Kreativität, soziales Lernen sowie Beteiligung und Mitentscheidung gehören. Diese wird durch verschiedene Maßnahmen angestrebt, z. B. einen Online-Vereinsnavigator und die Lange Woche der Bildung.

Lange Woche der Bildung:
- Seit 2016 jährliche Durchführung um den 08. September (Weltbildungstag der UNO)
- Vorstellung von Angeboten zur frühkindlichen Bildung, Persönlichkeitsbildung, kulturellen Bildung, Medienbildung
- Zielgruppe: Verwaltung, Bildungseinrichtungen, insb. non-formale Einrichtungen, Fachöffentlichkeit, Öffentlichkeit, Eltern und Kinder
- Ziele: Verdeutlichung der ganzheitlichen Bedeutung der Bildung in allen Lebensphasen, an allen Orten und über alle Sinne +++ Schärfung der öffentlichen Wahrnehmung +++ Anregung der Wertschätzung von Akteur:innen der non-formalen und informellen Bildung +++ Stärkung und Aktivierung des Bildungsnetzwerkes +++ Beziehungspflege zu den Netzwerken der non-formalen und informellen Bildung

bit.ly/3Ap5viz

Nikola Stasko (Amtsleitung), Ulrike Lange-Kabitz (Bildungskoordinatorin) und Anja Eggers (Fachstelle Frühkindliche Bildung / Frühe Hilfen) mit den Bildungsschätzen der Langen Woche der Bildung 2021 (v.l.n.r.) (Foto: Landkreis Hameln-Pyrmont)

2 Gemeinsames Handeln gegen Schulvermeidung

Landkreis Schaumburg

Neben der Wissensvermittlung ist auch der Erwerb von sozialen Kompetenzen und damit die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe ein wichtiger Mehrwert einer abgeschlossenen Schulbildung. Das Bildungsbüro des Landkreises Schaumburg hat das Thema Schulvermeidung zu einem seiner Schwerpunkte erklärt und verschiedene Maßnahmen initiiert:

1. Ursachen finden und Lösungsansätze entwickeln durch die koordinierte Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteur:innen (Schule, Jugendamt, Schulisches Beratungszentrum, Erziehungsberatungsstelle, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst)

2. Ganzheitlich informieren über einen Flyer zu Unterstützungswegen in verschiedenen Sprachen sowie Veranstaltungen, z. B. einen Fachtag zum Thema Schulvermeidung

3. Vor Ort beraten und zum Schulabschluss motivieren durch vom Bildungsbüro beschäftigte Schulsozialarbeitende an verschiedenen Schulen im Landkreis

bit.ly/3rC80du

3 Verknüpfung schulischer und außerschulischer Angebote – Landkreis Vechta

Um allen Menschen einen bestmöglichen und ihren Fähigkeiten entsprechenden Bildungsweg anbieten zu können, werden in der Bildungsregion Vechta schulische sowie außerschulische Bildungsakteur:innen miteinander vernetzt und ihre Aktivitäten verzahnt. Beispiele hierfür sind eine Bildungslandkarte mit allen Einrichtungen oder Extraseiten zur Auflistung aller außerschulischen Lernorte sowie zur Klima- und Umweltbildung.

Kulturelle Bildung im TalentCAMPus: Zu den außerschulischen Angeboten gehört das Sprachcamp in Zusammenarbeit mit der KVHS. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Projektes TalentCAMPus über die Förderung „Kultur macht stark“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ziel ist die Sprachförderung und Freizeitgestaltung für Schüler:innen mit Migrationshintergrund in den Sommerferien. Außerdem wird die Zusammenarbeit zwischen den Akteur:innen (Bildungsträger, Schulen, Kommune, Landkreis und Eltern) gestärkt.

bit.ly/3GMRfCx

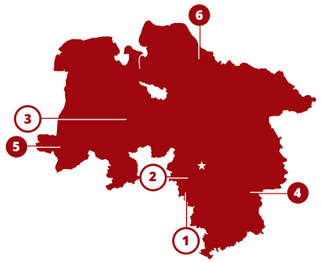
Weitere Projekte

4 **Stadt Salzgitter: Willkommenskultur – Start in SZ**
bit.ly/3AfANZj

5 **Landkreis Grafschaft Bentheim: Vernetzung außerschulischer Lernorte (Veranstaltungsreihe)**
bit.ly/3DgEsr4

6 **Landkreis Stade: Stiftung Bildungsregion Stade mit Preisverleihung zum Thema „Außerschulische Lernorte / Experimentelles Lernen“**
bit.ly/33CgHwn

1 Landkreis Hameln-Pyrmont
2 Landkreis Schaumburg
3 Landkreis Vechta
4 Stadt Salzgitter
5 Landkreis Grafschaft Bentheim
6 Landkreis Stade



Leistungsportfolio der Transferagentur Niedersachsen

Die Transferagentur Niedersachsen ist die Expertin im Land für effiziente, zukunftssichere Bildungssteuerung vor Ort. Sie unterstützt mehr als zwei Drittel der niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte kostenfrei beim Auf- und Ausbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements (DKBM). Ziel ist eine optimierte und bedarfsgerechte Aufstellung des Angebotes. Bessere Planbarkeit, Kostentransparenz, Vermeidung von Doppelstrukturen und Steigerung der Bildungsqualität sind das Ergebnis.

93 %

der niedersächsischen Kommunen sind Mitglied im DKBM-Netzwerk Niedersachsen.
(Quelle: Transferagentur Niedersachsen 2021)

Transferieren von Wissen und Erfahrungen durch …

Informieren	Vernetzen	Beraten und Qualifizieren
FACHTAG: überregionale Fachveranstaltungen	KONGRESS*NetzwerkBildung* (alle 2 Jahre)	Individueller Beratungsprozess zum Aufbau und zur Weiterentwicklung des DKBM
Publikationen, Newsletter, Fachbeiträge, eigene Erhebungen etc.	DKBM-Netzwerk Niedersachsen	Strategieforum als Impulsgeber für Führungskräfte
www.transferagentur-niedersachsen.de mit THEMEN*finder*	Enge Kooperation mit dem Landesprogramm „Bildungsregionen“	Workshops zur Qualifizierung kommunaler Fachkräfte
Offene Angebote		*Nur mit Zielvereinbarung*

DKBM-Netzwerk Niedersachsen – Wissens- und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen des DKBM

Eigenes Wissen teilen und von den Erfahrungen anderer profitieren – das ist der Kern des DKBM-Netzwerkes Niedersachsen, das 2017 gemeinsam von niedersächsischen Kommunen und der Transferagentur ins Leben gerufen wurde.

- Ein zielorientiertes und dauerhaftes **kommunales Netzwerk** bilden
- Eigenes **Wissen weitergeben** und von den Erfahrungen anderer profitieren
- Fachliche und methodische **Impulse** aus dem Themenfeld des DKBM erhalten
- Zusammen **Herausforderungen identifizieren** und diskutieren
- Netzwerk als **gemeinsame Plattform**, um Lösungen für aktuelle Bedarfe zu finden
- Im **Online-Forum** schnell und direkt Anfragen klären und Ratschläge einholen
- **Gemeinsame Veröffentlichung** kommunaler Beispiele für Bildungsmanagement und -monitoring im Blickpunkt Bildung mit Struktur

Weitergehende Informationen zum DKBM-Netzwerk Niedersachsen finden Sie auf unserer Webseite unter: **bit.ly/3MwHZ99**

Preisverleihungen im Landkreis Stade, in der Stadt Osnabrück und im Landkreis Nienburg/Weser (v. o. l. im UZS)

AUSZEICHNUNG DER TRANSFERAGENTUR FÜR NIEDERSÄCHSISCHE DKBM-KOMMUNEN

Bildung mit Plan

Erfolge zu kommunizieren und Leistungen öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, sind wichtige Schritte, um ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement (DKBM) nachhaltig in der kommunalen Bildungslandschaft zu etablieren. Durch „Bildung mit Plan“ unterstützt die Transferagentur niedersächsische Kommunen dabei, für DKBM zu werben und eine Öffentlichkeit für das Thema zu schaffen, ihr Engagement im Bereich Bildung auch für Bürger:innen sichtbar zu machen und so den Standortfaktor Bildung zu stärken.

Als erste Kommune wurde im September 2021 der Landkreis Stade geehrt, es folgten im Dezember 2021 die Stadt Osnabrück und der Landkreis Nienburg/Weser. Für 2022 sind weitere Würdigungen geplant, u. a. für die Landkreise Osterholz, Hameln-Pyrmont, Diepholz, Uelzen und Peine sowie die Stadt Wolfsburg.

BILDUNG MIT PLAN

Für weitere Informationen zu „Bildung mit Plan“ und den Auszeichnungskriterien wenden Sie sich an **Dr. Friederike Meyer zu Schwabedissen**, Projektleitung, unter: meyerzuschwabedissen@transferagentur-niedersachsen.de

… oder besuchen Sie die Webseite: **bit.ly/3tDOzSq**

VERSTETIGUNG DER BERATUNGSLEISTUNG

Gründung des gemeinnützigen Vereins Transferagentur Niedersachsen e. V.

Um das bewährte Angebot der Transferagentur Niedersachsen nach dem Ende der Förderung durch das BMBF (voraussichtlich im Januar 2024) aufrechtzuerhalten, wurde im November 2021 ein neuer gemeinnütziger Verein ins Leben gerufen: Transferagentur Niedersachsen e. V.

Der Verein bietet den Rahmen für einen Zusammenschluss niedersächsischer Landkreise, kreisfreier Städte und kreisangehöriger Kommunen. Ziel ist es, durch Vernetzungen der formalen, non-formalen und informellen Bildungsebenen gesellschaftlichen Herausforderungen flexibel und zielgerichtet zu begegnen. Dafür werden insbesondere Beratungs-, Moderations- und Referententätigkeiten angeboten. Den Vorstand des neuen Vereins übernehmen Iris Bothe, Stadträtin der Stadt Wolfsburg, sowie Dr. Friederike Meyer zu Schwabedissen und Dr. Svetlana Kiel, Projektleiterin und Koordinatorin der Perspektiventwicklung der Transferagentur Niedersachsen. Mitglied werden kann jede Kommune Niedersachsens.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an **Dr. Svetlana Kiel**, Vorstandsmitglied, unter: vereinsvorstand@transferagentur-niedersachsen.de

... oder besuchen Sie die Webseite: **bit.ly/3KlwSh7**

Das Team der Transferagentur Niedersachsen dankt allen Mitwirkenden.

Impressum

Herausgeber: Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen
Gewerbepark 9 | 49143 Bissendorf
www.transferagentur-niedersachsen.de

Redaktion: Dr. Friederike Meyer zu Schwabedissen, Veronika Horn, Sina Schriewer

Gestaltung: DITHO Design GmbH

Fotos/Illustrationen: Düsseldorfer Institut für Internet und Demokratie (S. 40); HZWEIA (S. 8); Landkreis Friesland (S. 43); Landkreis Harburg (S. 32); Landkreis Nienburg/Weser (S. 49); Landkreis Stade (S. 49); Uwe Lewandowski (S. 9, 13, 17, 21, 25, 29, 33, 37, 41, 45, 49, 50, 51); Bernadeta Rudek (S. 20, 36); Saskia Rudies (S. 19); Stadt Osnabrück, Nina Hoss (S. 49); Stadt Wolfsburg (S. 14); übrige Fotos, wenn nicht anders angegeben: Transferagentur Niedersachsen; Karte Niedersachsen: Wikimedia Commons/TUBS; Illustrationen: DrawKit/Reshot/DITHO Design

Auflage: 500 Exemplare

Mai 2022

Vervielfältigungen und Nachdrucke, auch von Auszügen und von einzelnen Artikeln, sind nur mit vorheriger Genehmigung durch die Transferagentur Niedersachsen gestattet.

Die Transferagentur Niedersachsen wird durchgeführt als rechtlich unselbstständiges Projekt des Trägervereins Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen e. V.

Vertreten durch: Vorstand
1. Vorsitzende: Anna Kebschull
Geschäftsführung: Michael Fedler

Registereintrag: Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Osnabrück unter VR 201181

www.transferagentur-niedersachsen.de

Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur Niedersachsen

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung gefördert.

Trägerverein Transferagentur
Kommunales Bildungsmanagement
Niedersachsen e.V.
Am Schölerberg 1 | 49082 Osnabrück